

Leitfaden Erste Hilfe für den Hund



Stand: 5. überarbeitete Auflage 2024

Wir helfen
hier und jetzt.


Arbeiter-Samariter-Bund

Impressum	5
1 Erste Hilfe	6
1.1 Allgemeines	6
1.2 Grundausrüstung Erste-Hilfe-Koffer	7
1.3 Wundreinigung und Desinfektion	7
1.4 Erste-Hilfe-Apotheke	8
1.5 Normalwerte des Hundes im Ruhezustand	8
1.6 Allgemeines Vorgehen bei der Erste-Hilfe-Leistung	9
1.7 Transport	10
2 Verletzungen	11
2.1 Kleinere Verletzungen der Haut	11
2.2 Schürfverletzungen	12
2.3 Schnitt- und Rissverletzungen	12
2.3.1 Anlegen eines Druckverbandes	13
2.3.2 Anlegen einer Aderpresse	13
2.4 Stich- und Schussverletzungen	13
2.5 Bissverletzungen	14
2.6 Verletzungen durch Fremdkörper	14
2.7 Verletzungen an den Pfoten	15
2.7.1 Anlegen eines Pfotenverbandes	16
2.7.2 Wundgelaufene Ballen	17
3 Verletzungen im Kopfbereich	18
3.1 Kleinere Verletzungen in der Nähe des Auges oder des äußeren Gehörgangs	18
3.2 Verletzungen des Ohrs	18
3.2.1 Blutende Wunden	18
3.2.2 Bluterguss in der Ohrmuschel	18
3.2.3 Verletzungen der Augenlider	19
3.3 Verletzungen der Augen	19
3.3.1 Hornhautverletzungen	19
3.3.2 Verätzungen	20
3.3.3 Fremdkörper im Auge	20
3.3.4 Augapfelvorfall	21
3.4 Verletzungen der Zähne	21

3.5	Fremdkörper im Fang	21
3.6	Verätzungen der Maulhöhle	22
3.7	Nasenbluten	22
4	Verletzungen des Brustkorbs und des Bauchraums	23
4.1	Offene Verletzungen des Brustkorbs	23
4.2	Stumpfe Pfählungsverletzungen des Brustkorbs	23
4.3	Perforierende Verletzungen des Bauchraums	24
4.3.1	Stumpfe Verletzungen des Bauchraums	24
5	Prellungen und Blutergüsse	25
6	Verstauchungen/Verrenkungen	25
6.1	Ausgerenkte Gelenke	26
7	Knochenbrüche (Frakturen)	26
7.1	Geschlossene Knochenbrüche	26
7.2	Anlegen einer Beinschiene	28
7.3	Offene Knochenbrüche	29
7.4	Offene Gelenkverletzungen	29
8	Schock	30
8.1	Was verursacht einen Schock?	30
8.2	Wie erkennt man einen Schock?	30
9	Bewusstlosigkeit	31
10	Atemstillstand	32
10.1	Brustkorbmassage	32
10.2	Mund-zu-Nase-Beatmung	33
11	Herzstillstand	34
12	Hitzschlag	35
13	Herz- und Kreislaufschwäche	36
14	Unterkühlung	37
15	Elektrischer Stromschlag	38
16	Ertrinken/Ersticken	39
17	Insektenstiche	39
18	Borreliose	40
19	Brandunfälle	41
20	Kohlenmonoxidvergiftungen	42

21	Vergiftungen allgemein	42
21.1	Besondere Gefahrenstelle Tankstelle oder Parkplatz	42
21.2	Besondere Gefahrenquelle Medikamente	43
22	Krämpfe und Anfälle	43
23	Magendrehung	43
23.1	Anatomie des Magens	44
23.2	Anzeichen einer Magendrehung	44

Impressum

Herausgeber:
Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.
Sülzburgstraße 140
50937 Köln

Telefon: 0221/ 47605 – 325
Telefax: 0221/ 47605 – 213

Internet: www.asb.de
E-Mail: Bevoelkerungsschutz@asb.de

Verantwortliche und verfassende Instanz:
ASB-Bundesverband / Fachbereich Bevölkerungsschutz /

Titelbild und Fotos:
ASB/P. Nierhoff
S. 40: www.zecken.de

© Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e. V.

Einleitung

In der Regel haben wir irgendwann einmal in unserem Leben einen Erste-Hilfe-Kurs besucht und so Kenntnisse erworben, um verletzten oder erkrankten Menschen im Notfall helfen zu können.

Bei der Ersten Hilfe für unsere Vierbeiner sieht es jedoch meist anders aus: Sind wir eigentlich bei einem Notfall in der Lage, unserem oder einem fremden Hund Erste Hilfe zu leisten?

Dabei fehlt es bestimmt nicht an gutem Willen, sondern vielmehr an notwendigen Kenntnissen. Hinzu kommt die Angst, etwas Falsches zu tun, das mehr schadet als hilft.

Jeder Mensch, der einen Hund besitzt oder Umgang mit Hunden pflegt – sei es beruflich oder in der Freizeit –, sollte in der Lage sein, im Ernstfall Erste Hilfe am Hund leisten zu können.

Da es nicht möglich ist, auf alle denkbaren Notfallsituationen einzugehen, führt dieser Leitfaden die häufigsten Unfälle und Notfälle auf und erläutert die entsprechenden Erste-Hilfe-Maßnahmen.

Je nach Maßnahme und Gemüt Ihres Hundes können Sie diese Techniken auch am gesunden Tier üben, um sie im Notfall schnell und sicher zu beherrschen.

Die hier skizzierten Techniken und Handgriffe können Sie in den „Erste Hilfe am Hund“-Kursen des Arbeiter-Samariter-Bundes theoretisch kennenlernen und praktisch anwenden.

1 Erste Hilfe

1.1 Allgemeines

Der Begriff „Erste Hilfe“ besagt, dass in den meisten Fällen weitere Hilfe durch eine Tierärztin/einen Tierarzt erforderlich ist und nur eine Erstversorgung durchgeführt werden kann.

Bestehen Zweifel darüber, ob und wie schnell ein Transport zu einer Tierarztpraxis erforderlich ist, hilft meistens die telefonische Auskunft eines Veterinärs/einer Veterinärin weiter. Aus diesem Grund sollte jeder Tierbesitzer/jede Tierbesitzerin die genaue Erreichbarkeit (auch Sprechzeiten) der zuständigen Tierarztpraxis und/oder der nächstgelegenen Tierklinik bereithalten, um im Ernstfall darauf zugreifen zu können.

An Wochenenden, Sonn- und Feiertagen sowie nachts ist es sinnvoll, die Nummer des Notdienstes parat zu haben. Bei Veranstaltungen mit Hunden sollte die Erreichbarkeit einer Tierarztpraxis in unmittelbarer Nähe zum Veranstaltungsort im Voraus bekannt sein.

Ist ein Notfall eingetreten und der Hund muss zur Tierarztpraxis gebracht werden, ist es zweckmäßig, den Besuch und die voraussichtliche Ankunftszeit telefonisch anzukündigen, damit in der Praxis vorbereitende Maßnahmen zur Behandlung getroffen werden können.

Außerdem ist jede Erste Hilfe nur so gut, wie es die Bedingungen und Hilfsmittel erlauben. Wertvolle Dienste leistet ein sinnvoll ausgestattetes Erste-Hilfe-Behältnis, das entweder in einem Schrank aufbewahrt oder in Form eines Koffers oder einer Tasche im Auto mitgeführt wird.

1.2 Grundausrüstung Erste-Hilfe-Koffer

Folgende Materialien gehören zu einer Grundausrüstung für eine gute erste medizinische Versorgung Ihres Hundes:

Was	Grundausrüstung Erste-Hilfe-Koffer Wozu
Taschenlampe	zur ausreichenden Beleuchtung bei schlechten Lichtverhältnissen und zur genaueren Untersuchung, z. B. von Augen und Ohren
Schere	zum Entfernen von Haaren um eine Wunde und zum Zuschneiden von Verbandmaterial (zur Vermeidung von Verletzungen möglichst mit abgerundeter Spitze und leicht gebogen)
Pinzette	zum Entfernen kleinerer Fremdkörper wie z. B. Dornen, Insektenstacheln
Fieberthermometer	welches nach Möglichkeit die Werte schnell anzeigt – kein Ohrthermometer
Dreiecktuch	zum Zubinden des Fangs
Wärmeflasche	gegen Unterkühlung bzw. bei Schock
Kühlkissen	gegen Hitzschlag, Schwellungen und Blutungen
Sterile Wundkompressen	zur Abdeckung offener Wunden
Verbandwatte	(2 Rollen, 10 cm breit) zur Polsterung von Verbänden
Mullbinden	(3 Rollen, 10 cm breit, elastisch) zum Anlegen von Verbänden
Elastische/ Selbsthaftende Kohäsivbinden	zur Fixierung von Verbänden
Elastische Binden	(1x 10 cm und 1x 15 cm breit) für Bauch- und Brustverbände
Wundreinigungsmittel	zur Wundreinigung bzw. -desinfektion
Decke	gegen Unterkühlung, bei einem Schock oder für den Transport
Leine und Halsband	zum Festhalten fremder Tiere
Wasser	zur Augenspülung (möglichst in einer Kunststoffspritzflasche)

1.3 Wundreinigung und Desinfektion

Generell soll das Reinigen der Wunde nur erfolgen, wenn die Blutung gestoppt ist. Durch Betupfen oder Reiben wird die Blutung sonst verschlimmert. Ist sie gestoppt, sollte man das Fell um die Wunde entfernen – durch Schneiden oder das Auseinanderziehen des Fells.

Die eigentliche Wundreinigung kann durch alkoholfreie, nicht brennende Flüssigkeiten erfolgen. Hierzu eignen sich milde Jodlösungen oder verdünntes Wasserstoffperoxid (3 %-Lösung). Keinesfalls darf man Spraypflaster, Salben und Puder verwenden. Diese zementieren die Krankheitserreger förmlich ein und erschweren eine weitere Versorgung.

Auf dem Markt werden verschiedene Mittel angeboten, wie z. B. Rivanol. Rivanol ist eine Trocken-substanz in Tablettenform. Sie ist lange haltbar und muss lediglich mit Wasser angesetzt werden. Allerdings färbt diese Lösung sehr stark. Man sollte daher beachten, wo man sie aufträgt, und sich selbst vor Verfärbungen schützen.

Demgegenüber sind Octenivet-Wundgel und Polyhexanid-Wundgel bei uns gebräuchliche Präparate, da sie durch ihre Wirkstoffe bakterizid, fungizid und begrenzt auch viruzid sind.

Nicht geeignet sind sämtliche Präparate, welche die Wunde mit Creme oder Puder abdecken. Sie verfälschen das Wundbild und erschweren weitere Behandlungen. Ausnahmen sind Präparate, die Hydrogel enthalten; dies ist mit Wasser leicht auszuspülen (Polyhexanid-Präparate). Sollte keines der o. a. Mittel zur Verfügung stehen, kann man die Wunde auch mit Wasser und einer neutralen Seife ausspülen.

Hinweis: Bei großen Wunden, klaffenden Wundrändern, unkontrollierbaren Blutungen oder Fremdkörpern in der Wunde muss man immer eine Tierarztpraxis aufsuchen, damit die Wunde fachgerecht versorgt und einer Infektion (Tetanus) vorgebeugt werden kann. Eine unsachgemäße Versorgung reizt den Hund nur unnötig – außerdem ist nach sechs Stunden eine optimale Wundversorgung nicht mehr möglich.

Generell können alle Wundreinigungsmittel allergische Reaktionen auslösen. Beobachten Sie daher die Wunde nach der Versorgung. Tritt eine Schwellung um die Wunde auf, rötet oder erhitzt sich die Umgebung, spülen Sie die Wunde sofort mit Wasser aus und suchen Sie eine Tierarztpraxis auf.

1.4 Erste-Hilfe-Apotheke

Spezielle Medikamente dürfen nur nach Absprache mit dem Tierarzt/der Tierärztin in die Erste-Hilfe-Apotheke aufgenommen werden. Der Verwendungszweck und die Art der Anwendung müssen allen Personen, die Zugang zu diesen Medikamenten haben, bekannt sein. Dies gilt insbesondere bei Erste-Hilfe-Apotheken für bekannte Krampfer und Hunde mit Allergien. Das Verfallsdatum muss auch bei Tierarzneimitteln beachtet werden.

1.5 Normalwerte des Hundes im Ruhezustand

Die wichtigsten vier Normalwerte Ihres Hundes können Sie mittels der Merkhilfe TAPS überprüfen und sollten sie regelmäßig untersuchen.

Merkhilfe: TAPS	
T emperatur	38–39 °C
A temfrequenz	große Hunde = 20–30 Atemzüge/Minute kleine Hunde = 30–50 Atemzüge/Minute (Welpen)
P uls-, Herzfrequenz	große Hunde = 80 Schläge/Minute kleine Hunde = 80–120 Schläge/Minute (Welpen)
S chleimhäute	rosa

Bei körperlicher Anstrengung steigen die Normalwerte eines Hundes unterschiedlich stark an bzw. werden die Schleimhäute kräftig rosarot, die Kapillarfüllzeit beträgt maximal zwei bis drei Sekunden!

1.6 Allgemeines Vorgehen bei der Erste-Hilfe-Leistung

Oberstes Gebot bei jeder Erste-Hilfe-Maßnahme am Tier sind der Selbstschutz und der Schutz der beteiligten Personen. Verletzte Tiere, die unter Schockwirkung stehen, Angst oder Schmerzen haben, wehren sich häufig durch Beißen und Abwehrbewegungen gegen helfende Maßnahmen. Dies gilt auch für eigene Tiere.

Nähern Sie sich einem verletzten Tier immer vorsichtig und langsam, besonders wenn Sie es nicht kennen. Sprechen Sie das Tier mit ruhiger Stimme an, auch wenn das manchmal schwerfällt. Beobachten Sie die Reaktion des Tieres genau; auch helfende Hände werden gebissen.

Leinen Sie das Tier immer zuerst an, damit es nicht davonläuft. Sind Sie alleine, binden Sie die Leine um einen festen Gegenstand (z. B. Zaunpfosten), ziehen Sie den Kopf des Tieres so nah wie möglich an diesen Gegenstand heran und binden die Leine kurz an. Damit ist die Bewegungsfreiheit des Kopfes etwas eingeschränkt.

Wenn Sie zu zweit sind, empfiehlt es sich, den Fang des Tieres zu-



Abbildung: 2

zubinden (siehe Abb. 1 und 2) Der Hund wird dabei von einer Hilfsperson von hinten rechts und links am Kopf gehalten. Eine zweite Person bereitet eine Schlinge in der Mitte eines weichen Bandes vor, mit dem Knoten nach oben. Von vorne wird die Schlinge um den Fang des Hundes gelegt und fest zugezogen. Anschließend werden die Enden unter dem Fang überkreuzt und im Nacken des Hundes sicher verknotet. Der ganze Vorgang sollte sicher und zügig durchgeführt werden, bevor der Hund durch Abwehrreaktionen die Schlinge abstreifen kann.

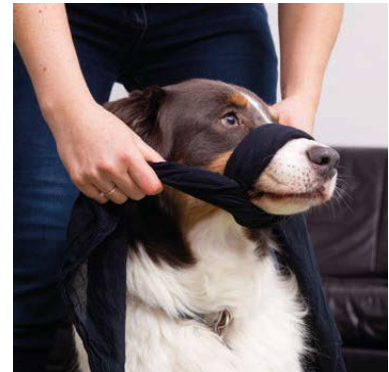


Abbildung: 1

Ist kein Band zur Hand, kann eine Sicherung des Fangs auch mit einer Leine vorgenommen werden, die am Halsband befestigt zwei- bis dreimal um den Fang geschlungen wird. Das Ende wird zusammen mit dem Halsband gut festgehalten.

Hinweis: Es darf nichts verwendet werden, was abschnüren kann, wie z. B. Draht oder dünne Leinen etc.

In folgenden Situationen **darf der Fang des Hundes nicht zugebunden** werden:

- ❖ Bewusstlosigkeit
- ❖ Hitzschlag
- ❖ Atembeschwerden, Nasenbluten
- ❖ Verletzungen im Bereich des Fangs
- ❖ Herz- und/oder Kreislaufbeschwerden
- ❖ Erbrechen in kurzen Abständen

Sollte ein Hund, dessen Fang zugebunden ist, während der Hilfemaßnahme oder auf dem Transport Anzeichen der zuvor aufgeführten Zustände zeigen, ist die Schlinge sofort zu entfernen.

Die Beruhigung des Tieres sollte, wenn möglich, von einer dem Tier vertrauten Person übernommen werden. Sie sollte den Kopf des Tieres halten und durch beruhigendes Streicheln und Sprechen auf es einwirken.

Um eine Verletzung zu untersuchen oder zu versorgen, bringen Sie den Hund in eine Position, in der das gut möglich ist und in der er ruhig gehalten werden kann. Im Sitzen, bei gut fixiertem Kopf, können Verletzungen im Bereich des Kopfes, Halses und des Rückens versorgt werden. Im Stehen sind Behandlungen am Rumpf, den oberen Gliedmaßen und der Rute durchzuführen. Selten bleibt ein verletzter Hund allein stehen, daher sollte ihn eine Hilfsperson mit einem Arm unter dem Hals, mit dem anderen Arm unter dem Bauch halten und zu sich heranziehen. Liegen Verletzungen im Bereich der unteren Gliedmaßen vor, sollte der Hund auf die gesunde Seite gelegt und nicht grob, aber bestimmt festgehalten werden. Eine Hilfsperson kann die Arbeit des Helfenden durch gestrecktes Halten des betroffenen Beins erleichtern.

1.7 Transport

Müssen Tiere transportiert werden, lässt man sie, wenn möglich, selbst z. B. zum Auto oder in die Tierarztpraxis laufen. Können sie nur schwer oder gar nicht mehr laufen, müssen sie vorsichtig getragen werden. Dabei sollte die verletzte Körperseite der tragenden Person abgewandt sein. Bei Verletzungen insbesondere der oberen Gliedmaßen lässt man diese frei hängen. Vermutet man Beckenbrüche, lässt man den hinteren Teil des Hundes hängen (*siehe Abb. 3*)



Abbildung: 3

Auf der Fahrt zur Tierarztpraxis sollte immer eine betreuende Person mitfahren, die sich um eine bequeme und sichere Lagerung des Tieres kümmern kann. Schwer verletzte oder erkrankte, unter sehr starken Schmerzen leidende Tiere, die selbstständig nicht aufstehen können, lässt man zunächst liegen. Kleine Tiere können zum Transport vorsichtig in einen Korb gelegt werden.

Größere Tiere zieht man auf eine ausgebreitete Decke und trägt sie mit mindestens zwei Personen auf der aufgespannten Decke (*siehe Abb. 4*)



Abbildung: 4

Vermuten Sie Wirbelsäulenverletzungen oder mehrfache Knochenbrüche oder zeigt der Hund starke Schmerzen bei dieser Art des Transports, muss eine feste, für den Transport geeignete Unterlage wie z. B. ein Brett unter die Decke geschoben werden (siehe Abb. 5). Findet sich nichts Geeignetes, müssen Hilfspersonen den Körper des Hundes unterstützen, um ein Durchhängen zu vermeiden.



Abbildung: 5

Bewusstlose Tiere werden immer in Seitenlage transportiert (siehe Abb. 7). Liegt ein Kreislaufschockzustand vor, muss der Kopf des Tieres tief und der hintere Körper hoch gelagert werden (siehe Abb. 6).

Besteht eine Atemnot, sollte der Kopf des Tieres hoch gelagert und dieses in Brustlage transportiert werden.



Abbildung: 7



Abbildung: 6

2 Verletzungen

2.1 Kleinere Verletzungen der Haut

Betreffen kleinere, oberflächliche Verletzungen nur die Haut, empfiehlt es sich, in der Umgebung der Wunde die Haare zu scheren, um ein Verkleben der Haare mit Blut oder Wundsekret zu vermeiden. Wenn möglich, wird die Wunde mit einem nicht reizenden Wunddesinfektionsmittel gesäubert; gleichzeitig wird dadurch eine Blutstillung erreicht. Der Heilungsverlauf sollte regelmäßig kontrolliert werden.

Kleinere Verletzungen der Haut

- ✓ Haare in der Umgebung scheren
- ✓ Wundreinigung bzw. -desinfektion
- ✓ Blutstillung

2.2 Schürfverletzungen

Kleinere Schürfverletzungen werden wie unter [Punkt 2.1](#) versorgt. Großflächige Schürfwunden, z. B. nach Unfällen im Straßenverkehr, bedürfen immer einer schnellstmöglichen tierärztlichen Versorgung, da Infektionsgefahr droht. Wenn möglich, können die Verletzungen mit sterilen Wundkompressen abgedeckt werden. Diese sollten aber mit einem entsprechenden Wundreinigungsmittel befeuchtet werden, damit die Wunde nicht austrocknet und die Kompressen nicht auf der Wundoberfläche kleben bleiben. Die Wundkompressen werden durch einen nicht zu festen Verband oder durch Klebänder in ihrer Position gehalten. Der Hund muss daran gehindert werden, an der Wunde zu lecken oder zu kratzen.

Schürfverletzungen: Verhindern von Kratzen oder Scheuern

- ✓ Bei kleineren Verletzungen [siehe 2.1](#)
- ✓ Bei größeren Verletzungen: sterile Wundkompressen mit Wundreinigungsmittel befeuchtet
- ✓ Verband durch Klebestreifen fixieren
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

2.3 Schnitt- und Rissverletzungen

Schnittverletzungen haben glatte Wundränder, Rissverletzungen hingegen sehen oft ausgefranst aus. Ob es erforderlich ist, eine solche Verletzung zu nähen, muss tierärztlich entschieden werden. Oft ist auf den ersten Blick nicht feststellbar, ob tiefer liegende Gewebeteile wie z. B. Sehnen, Muskeln, Nerven, Bänder oder Gelenkkapseln durchtrennt sind. Die Wunden dürfen auf keinen Fall mit Desinfektionsmitteln, Wundsalben oder Wundsprays behandelt werden, da hierdurch die Voraussetzungen für eine gute chirurgische Versorgung erheblich verschlechtert werden können. Auch hier gilt es, schnellstmöglich eine tierärztliche Versorgung zu gewährleisten. Optimale Heilungsaussichten, z. B. bei einer Sehnennaht, bestehen nur innerhalb der ersten vier bis sechs Stunden nach dem Unfall!

Kleine Schnitt- oder Rissverletzungen werden wie unter Punkt 2.1 behandelt. Vor allem Schnittverletzungen neigen zu starken Blutungen. Stärkere Blutungen werden nach sterilem Abdecken mit einem gut gepolsterten Druckverband versorgt. An Körperstellen, an denen sich ein Druckverband nicht gut anlegen lässt, z. B. am Hals, sollte eine Hilfsperson während des Transports in die Tierarztpraxis nach steriler Abdeckung die Wunde komprimieren. Sichert Blut durch den Verband oder die Abdeckung, nehmen Sie diesen nicht ab, sondern legen weiteres Verbandmaterial darauf und verstärken den Druck.

Reicht ein Druckverband zur Blutstillung nicht aus oder steht kein Verbandmaterial zur Verfügung, können bei Verletzungen an den Gliedmaßen oder der Rute Blutungen auch durch Abbinden (siehe Anlegen einer Aderpresse) gestillt werden. Staubinden sollten nur an mit Muskeln gut gepolsterten Körperstellen angelegt werden, niemals über Sehnen (Achillessehne), wo sie schwere Schäden anrichten können. Die Staubinden werden nur so fest angezogen, bis die Blutung steht, keinesfalls stärker. Der Stau wird einige Zentimeter über der Wunde herzwärts angelegt. Der Transport zur Tierarztpraxis sollte so schnell wie möglich erfolgen. Nimmt der Weg eine längere Fahrtzeit in Anspruch, lockern Sie die Staubinde jede Viertelstunde für etwa eine bis zwei Minuten. Der Stau verhindert zwar einerseits das Bluten aus der Wunde, unterbricht aber andererseits auch die notwendige Blutversorgung in den abgebundenen Körperteilen.

Schnitt- und Rissverletzungen: Verhindern von Kratzen oder Scheuern

- ✓ Bei kleineren Verletzungen [siehe 2.1](#)
- ✓ Bei größeren Verletzungen: sterile Wundkompressen festhalten bzw. komprimieren
- ✓ Druckverband anlegen
- ✓ Abbinden evtl. jede Viertelstunde für 1-2 Minuten lockern
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

2.3.1 Anlegen eines Druckverbandes

Nach steriler Abdeckung wird Polstermaterial, z. B. Verbandwatte, um das Bein gewickelt. Legen Sie ein Verbandpäckchen, z. B. eine aufgerollte Mullbinde oder zusammengelegte Papiertaschentücher, auf den Wundbereich und fixieren Sie es mit einer Binde – nur so fest anziehen, dass der Verband nicht durchblutet (*siehe Abb. 8*).

Damit der Verband nicht verrutscht, können Sie ihn mit Klebestreifen im umliegenden Fell ankleben. Auch ein so angelegter Druckverband darf nicht beliebig lange belassen werden.

Die Gefäßwände der Venen sind weicher als die der Arterien, weshalb jene auch zuerst zugedrückt werden. Das heißt, Blut kann durch die Arterien in die Pfote oder Schwanzspitze einströmen, aber nicht mehr über die Venen abfließen. Dadurch kommt es zu einem Stau und die Pfote schwillt an. In diesem Fall muss der Verband gelockert oder kurzfristig abgenommen werden. Durch vorsichtiges Massieren (herzwärts) und Laufen geht die Schwellung zurück.



Abbildung: 8

2.3.2 Anlegen einer Aderpresse

Legen Sie die Aderpresse immer herzwärts einige Zentimeter oberhalb der Wunde an. Verwenden Sie eine breite Binde (Staubinde, breite elastische Binde, Krawatte, Leine oder Gürtel), niemals dünne Schnüre oder etwa Draht. Schlingen Sie zwei- bis dreimal die Binde um das Bein und knoten Sie ein kurzes Holzstück in die Binde mit ein. Das Holzstück wird nun sehr langsam gedreht, bis die Blutung steht. Um ein Zurückdrehen des Holzstabes zu verhindern, wird er mit einer zweiten Binde fixiert.

2.4 Stich- und Schussverletzungen

Auch diese Verletzungen müssen immer tierärztlich behandelt werden. Oft sind die Tiefe der Wunde und die damit einhergehenden inneren Verletzungen sehr schwer zu beurteilen. Es besteht zudem große Infektionsgefahr, da fast immer Haare und Schmutz tief in die Wunde hineingedrückt werden. Besonders gefährlich sind diese Verletzungen im Bereich des Halses, des Brustkorbs und des Bauchs, da große Blutgefäße oder lebenswichtige Organe verletzt sein können. Nach steriler Abdeckung sollte schnellstens eine Tierarztpraxis aufgesucht werden.

Stich- und Schussverletzungen

- ✓ Sterile Wundkomresse evtl. Verband anlegen
- ✓ Bei starken Blutungen [siehe 2.3](#)
- ✓ Bei Eröffnung des Brustraumes [siehe 4.1](#)
- ✓ Bei Eröffnung des Bauchraumes [siehe 4.3](#)
- ✓ Bei Schockzuständen [siehe 8.](#)
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

2.5 Bissverletzungen

Das Ausmaß einer Bissverletzung ist – auch wenn kaum eine Blutung entsteht – meist größer als von außen ersichtlich. Quetschungen des umliegenden Gewebes (Muskeln, Knochenhaut) sind fast immer vorhanden und verursachen starke Schmerzen und Lahmheit.

Verletzungen von Gelenken oder Knochen kommen vor allem an den Beinen vor. Nicht selten ist die Haut von dem darunterliegenden Gewebe abgerissen, sodass große Wundhöhlen entstehen. Jede Bissverletzung muss als infiziert betrachtet werden. Eine tierärztliche Untersuchung und Behandlung sind immer angeraten. Die Notversorgung richtet sich nach den entstandenen Verletzungen. Sie sollten immer über die letzte Tollwutimpfung Ihres Hundes informiert sein oder den Impfpass mit zur Tierarztpraxis nehmen.

Bissverletzungen

- ✓ Bei kleineren Bissverletzungen [siehe 2.1](#)
- ✓ Bei größeren Verletzungen und/oder starken Blutungen [siehe 2.3](#)
- ✓ Eisbeutel zur Schmerzlinderung und/oder Begrenzung von Schwellungen und Blutergüssen
- ✓ Bei Eröffnung des Brustraumes [siehe 4.1](#)
- ✓ Bei Eröffnung des Bauchraumes [siehe 4.3](#)
- ✓ Bei Schockzuständen [siehe 8.](#)
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

2.6 Verletzungen durch Fremdkörper

Kleine Fremdkörper, wie z. B. Dornen oder Glasscherben, werden vorsichtig mit einer Pinzette entfernt. Größere Fremdkörper sollten immer in den Wunden belassen werden. Die Tierärztin bzw. der Tierarzt erhält durch die Lage des Fremdkörpers wertvolle Informationen über die entstandenen Verletzungen.

Der Fremdkörper verschließt oftmals Verletzungen von Blutgefäßen – wird er herausgezogen, können lebensgefährliche Blutungen die Folge sein, die Sie nicht mehr beherrschen können. Sollte der Fremdkörper doch entfernt worden sein, nehmen Sie ihn mit in die Tierarztpraxis und berichten Sie, wie und wo er genau steckte und wie tief er eingedrungen ist.

Die Erste Hilfe richtet sich auch hier nach den entstandenen Verletzungen. Blutet die Wunde, betupfen Sie sie mit einem entsprechenden Wundreinigungsmittel, decken Sie sie mit sterilen Wundkompressen ab und legen Sie einen gut gepolsterten, nicht zu festen Verband an.

Der Fremdkörper muss in den Verband integriert werden, ohne dass Druck auf ihn ausgeübt wird. Bewegen Sie ihn nicht unnötig hin und her, da dies dem Tier starke Schmerzen verursachen würde.

Damit der Fremdkörper keine weiteren Verletzungen verursachen kann, sollte sich das Tier so wenig wie möglich bewegen. Der Hund sollte getragen oder auf eine Bahre/Decke gelegt werden.

Verletzungen durch Fremdkörper

- ✓ Kleinere Fremdkörper mit einer Pinzette entfernen und Wundversorgung [siehe 2.1](#)
- ✓ Größere Fremdkörper immer stecken lassen
- ✓ Betupfen mit Wundreinigungsmittel
- ✓ Sterile Wundkompressen und vorsichtig Verband anlegen dabei den Fremdkörper integrieren
- ✓ **KEINE BLUTUNG – sofortiger Transport zur Tierarztpraxis**
- ✓ Schockzuständen [siehe 8.](#)
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

2.7 Verletzungen an den Pfoten

Die Pfoten des Hundes sind sehr gut durchblutete Körperteile. Verletzungen in diesem Bereich neigen zu starken Blutungen, die aber selten lebensbedrohlich sind. Auch Verletzungen der Ballen und Krallen bluten oft stark. Die Wunden müssen immer vor weiterer Verschmutzung und Irritation (z. B. durch Belecken) durch einen gut gepolsterten Pfotenverband geschützt werden.

Pfotenverbände müssen immer mit einer besonderen Technik angelegt werden, damit sie nicht mehr schaden als nützen. Die Haut zwischen Zehen und Ballen ist eine der wenigen Hautzonen des Hundes, die Schweißdrüsen enthalten. Wird der Verband einfach nur um die Pfote herumgewickelt, werden die Zehenknochen im Verband schmerzhaft zusammengedrückt, wenn der Hund das Bein belasten will. Durch die Schweißabsonderung unter dem Verband scheuert sich die Haut wund – schlechte Voraussetzungen für eventuell notwendige weitere Verbände.

Ob eine Verletzung im Pfotenbereich genäht werden muss, sollten Sie tierärztlichem Urteil überlassen. Vor allem Ballenverletzungen heilen nur sehr schlecht und langsam. Nur teilweise abgerissene oder abgebrochene Krallen verursachen durch die Bewegung des lockeren Krallenteils z. T. starke

Schmerzen. Besonders Krallenverletzungen sind durch Infektionen gefährdet. Das Krallenbett und der Knochen (Krallenbein: liegt bei fehlender Kralle fast frei!) sind überaus empfindlich.

Die Wundversorgung beginnt mit einer Wundreinigung. Lockere Krallenteile sollten mit einem beherzten, schnellen Ruck – am besten mit einer Zange anfassen – entfernt werden. Nach steriler Abdeckung wird immer ein gut gepolsterter Pfortenverband angelegt.

Hinweis: Eine Erstversorgung ist auch ohne Polsterung möglich, da eine Tierarztpraxis aufgesucht wird! Wenn der Verband ausreichend gepolstert ist, kann man den Druck beim Anziehen der Verbandlagen wie bei einem Druckverband verstärken. Sollten diese Maßnahmen zur Blutstillung nicht ausreichen, kann im oberen Teil des Polsterverbandes noch eine Aderpresse gelegt werden.

Verletzungen an den Pforten

- ✓ Reinigung mit entsprechendem Wundreinigungsmittel
- ✓ Polster-Druckverband
- ✓ Falls notwendig Aderpresse auf dem oberen Teil des gepolsterten Verbandes
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

2.7.1 Anlegen eines Pfortenverbandes

Der Verband wird immer bis über das Sprung- bzw. das Handgelenk des Hundes gewickelt, damit er gut sitzt und nicht herunterrutschen kann. Er sollte der Form der Pforte im Stand gut angepasst sein. Der Hund liegt am besten auf der Seite, sodass die verletzte Pforte oben liegt. Ein Helfer hält die beiden unten liegenden Beine des Hundes auf dem Boden fest, um jenen am Aufstehen zu hindern. Eine weitere Hilfsperson sollte das verletzte Bein gestreckt festhalten. Dazu muss von hinten gegen das Ellbogengelenk bzw. von vorne gegen das Kniegelenk gedrückt werden. Legen Sie sich alle Verbandmaterialien fertig vorbereitet in Griffweite, denn auch die Geduld eines Hundes ist nicht grenzenlos.

Für einen **Pfortenverband** werden folgende Materialien benötigt:

1. Wundreinigungsmittel
2. Wattebausch
3. Wattestreifen, ca. 4–5 cm breit und 15 cm lang
4 mal für die Vorder- und 3 mal für die Hinterpfote
4. 1 Wattebahn, ca. 10 cm breit und 30 cm lang
5. 1 sterile Wundkomresse
6. mindestens 1 Rolle Verbandwatte
7. 1–2 möglichst elastische Mullbinden
8. elastische/selbsthaftende Kohäsivbinden bzw. Klebestreifen daraus

Nach der Wundreinigung und dem sterilen Abdecken der Wunde – bei kleinen Verletzungen, die sicher nicht genäht werden müssen, kann eine Wundsalbe aufgetragen werden – wird zuerst die Polsterung zwischen den Zehen vorgenommen. Halten Sie das Ende der schmalen Wattestreifen auf der Oberseite der Pfote mit dem Daumen fest. Führen Sie dann die Wattestreifen von vorne nach hinten jeweils zwischen den Zehen bis auf die Rückseite der Pfote durch, wo Sie sie wieder mit der anderen Hand greifen und festhalten können. Ein Wattestreifen muss an der Vorderpfote auch rings um die Pfote gelegt werden, damit die Daumenkralle unterpolstert wird. Die ca. 30 cm lange Wattebahn wird nun von der Vorderseite der Pfote um diese herum auf die Hinterseite gelegt und festgehalten. Dann wird die gerollte Verbandwatte zirkulär um die Pfote bis über das Hand- bzw. Sprunggelenk gewickelt



Abbildung: 9

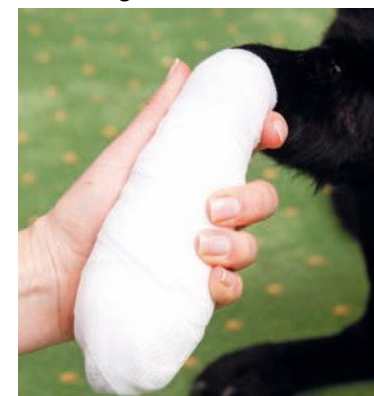


Abbildung: 10

– nicht zu fest anziehen (*siehe Abb. 10*).

Anschließend wird in derselben Richtung, in der die Watte gewickelt wurde, auch die Mullbinde gewickelt, damit sich die darunterliegenden Wattebahnen nicht lockern können. Die Mullbinde sollte so gewickelt werden, dass der Verband durch sie seine Form bekommt, d. h. genau den Konturen der Pfote angepasst wird. Mit den Klebestreifen aus einer Kohäsivbinde muss die Lauffläche des Verbandes abgeklebt werden. Um den oberen Rand des Verbandes und oberhalb des Karpalballens wird ebenfalls ein Streifen aus einer Kohäsivbinde ringförmig gelegt (*siehe Abb. 9*).

2.7.2 Wundgelaufene Ballen

Vor allem bei Ausdauerprüfungen kommt es gelegentlich vor, dass sich Hunde die Ballen wundlaufen. Die Pfoten sollten mit kaltem Wasser gesäubert und gekühlt werden. Nach Aufbringen eines Wundsprays reicht es mitunter schon, den Hund in den nächsten Tagen so wenig wie möglich bzw. nur auf weichem Boden laufen zu lassen.

Sind die Pfoten stärker in Mitleidenschaft gezogen, sollte dem Hund jeweils eine Socke angezogen werden, um Verschmutzungen und Irritation durch das Lecken zu verhindern. Die Socke wird, wie der Pfotenverband, bis über das Sprung- bzw. Handgelenk des Hundes gezogen und dort mit einem Klebebandstreifen aus einer Kohäsivbinde locker im Fell festgeklebt. Vor allem am Hinterbein darf dabei kein zu starker Druck auf die Achillessehne ausgeübt werden – ggf. mit Wattebahnen unterpolstern. Die Ausdauerprüfung ist selbstverständlich abubrechen.

3 Verletzungen im Kopfbereich

3.1 Kleinere Verletzungen in der Nähe des Auges oder des äußeren Gehörgangs

Bei diesen Verletzungen verfährt man im Prinzip wie unter 2.1 aufgeführt. Das verwendete Desinfektionsmittel darf jedoch unter gar keinen Umständen in das Auge oder in den Gehörgang gelangen, da es dadurch zu schweren Gewebeschäden kommen kann – im Zweifelsfall nicht desinfizieren.

Kleinere Verletzungen in Augen- oder Ohrennähe

- ✓ Haare in der Umgebung scheren
- ✓ Vorsichtige Wundreinigung
- ✓ Nach Rücksprache mit der Tierarztpraxis Augen- oder Ohrensalbe auftragen

3.2 Verletzungen des Ohrs

3.2.1 Blutende Wunden

Durch Biss-, Riss- und Schnittverletzungen kommt es häufig zu blutenden Wunden an den Ohren. Vor allem durch Schütteln des Kopfes fangen diese Wunden immer wieder an zu bluten. Drücken Sie eine sterile Wundkomresse fest auf die Wunde und drücken Sie die Ohrmuschel zusammen. Dann legen Sie zur Polsterung Watte auf den Kopf des Hundes, klappen das Ohr auf den Kopf und legen auch saugfähiges Polstermaterial auf die Innenseite der Ohrmuschel. Mit einem abgeschnittenen Damenstrumpf, den Sie wie eine Mütze über den Kopf stülpen, können Sie den Verband vorläufig fixieren.

Dennoch sollten Sie mit einer breiten Mullbinde oder einer elastischen Binde einen Kopfverband anlegen und diesen mit einem Klebebandstreifen aus einer Kohäsivbinde z. T. am Fell des Hundes befestigen. Ein Transport zur Tierarztpraxis sollte möglichst bald erfolgen.

Verletzungen der Ohren - Kopfverband

- ✓ Sterile Wundkompressen – Ohrmuschel zusammendrücken
- ✓ Polsterung der Innen- und Außenfläche der Ohrmuschel
- ✓ Abgeschnittenen Damenstrumpf über den Kopf ziehen
- ✓ Kopfverband mit einer Mullbinde oder elastischen Binde anlegen und fixieren
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

3.2.2 Bluterguss in der Ohrmuschel

Durch massives Kratzen, Anschlagen der Ohrmuschel oder durch einen Schlag können Blutgefäße in der Ohrmuschel platzen. Diese verdickt sich z. T. erheblich und fühlt sich bei vorsichtiger Untersuchung wie ein Wasserkissen an. Der Hund sollte am Kratzen und Schütteln gehindert werden. Das

leichte Aufdrücken eines Eisbeutels kann weitere Blutungen eindämmen. Setzen Sie sich mit Ihrer Tierärztin oder Ihrem Tierarzt wegen der weiteren Behandlung in Verbindung.

Bluterguss in der Ohrmuschel

- ✓ Eisbeutel zur Kühlung
- ✓ Evtl. Kopfverband wie unter [3.2.1](#)
- ✓ Tierarztpraxis telefonisch zur weiteren Behandlung kontaktieren

3.2.3 Verletzungen der Augenlider

Diese Verletzungen müssen immer tierärztlich untersucht und versorgt werden. Es muss abgeklärt werden, ob das Auge selbst in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wundinfektionen der Lider können schwere Augenentzündungen verursachen. Bestehen größere Zusammenhangstrennungen der Lidkante, muss diese Verletzung in jedem Fall genäht werden, da sie selbstständig nicht mehr zusammenwächst. Bleibende Irritationen und Entzündungszustände vor allem der Bindehaut wären die Folge. Je schneller die tierärztliche Versorgung erfolgt, umso größer sind die Heilungschancen. Die Erste Hilfe beschränkt sich bei Verletzungen der Augenlider nur darauf, den Hund am Scheuern oder Kratzen zu hindern. Ins Auge eingebrachte Medikamente erschweren die tierärztliche Versorgung!

Verletzungen der Augenlider

- ✓ Verhindern von Kratzen oder Scheuern evtl. durch Anlegen eines Kragens
- ✓ Schneller Transport zur Tierarztpraxis

3.3 Verletzungen der Augen

3.3.1 Hornhautverletzungen

Der Hund kneift bei dieser Art der Verletzung häufig das betroffene Auge zusammen. Es kann zu gesteigertem Tränenfluss kommen, und oftmals versucht der Hund, mit einer Vorderpfote an dem Auge zu kratzen. Auf der normalerweise durchsichtigen, glatten Hornhaut kann man gelegentlich eine Verletzung oder eine milchige Trübung sehen. Nehmen Sie selbst keine Behandlung vor – es sind ganz spezielle Medikamente notwendig. Versuchen Sie nur, den Hund vom Kratzen abzuhalten, und suchen Sie sofort eine Tierarztpraxis auf.

3.3.2 Verätzungen

Reizende Substanzen verursachen am Auge teilweise schwere Schäden. Der Hund kneift das betroffene Auge zusammen, vermehrter Tränenfluss stellt sich ein und das Tier versucht, am Auge zu wischen oder zu kratzen. Sie sollten sofort eine Augenspülung vornehmen. Der Hund muss von einer Hilfsperson gut am Kopf festgehalten werden. Mit Daumen und Zeigefinger spreizen Sie die Augenlider möglichst weit auseinander. Spülen Sie das Auge gründlich mit einer verdünnten Borsäurelösung aus der Apotheke oder mit klarem, lauwarmem Wasser (*siehe Abb. 11*). Den Spülvorgang sollten Sie mindestens drei bis vier Mal durchführen. Der Hund muss vor einer Selbstverletzung durch Kratzen geschützt werden. Sie sollten schnellstens eine Tierarztpraxis aufsuchen.

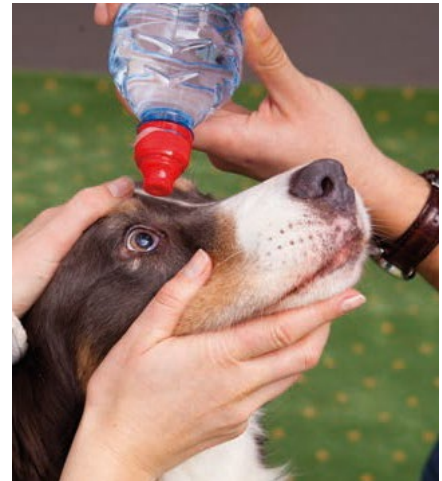


Abbildung: 11

Verätzungen

- ✓ Spülung des Auges mit lauwarmem Wasser oder isotonischer NaCl-Lösung
- ✓ Verhindern von Kratzen oder Scheuern evtl. durch Anlegen eines Kragens
- ✓ Schneller Transport zur Tierarztpraxis

3.3.3 Fremdkörper im Auge

Versuchen Sie niemals, einen ins Auge eingespießten Fremdkörper herauszuziehen. Ein lose im Bindehautsack liegender Fremdkörper kann vorsichtig herausgespült oder mit einem sauberen Taschentuch herausgewischt werden. Der Hund muss am Kratzen gehindert werden. Auch hier muss ein Tierarzt das Auge auf weitere Schäden untersuchen.

Fremdkörper im Auge

- ✓ Lose Fremdkörper durch Augenspülung (sh. zuvor) oder durch vorsichtiges Wischen mit einem Taschentuch entfernen
- ✓ Bei einem eingespießten Fremdkörper Kratzen verhindern
- ✓ Sofortiger Transport zur Tierarztpraxis

3.3.4 Augapfelvorfall

Bei einem Unfall oder einer Beißerei kann es passieren, dass der Augapfel aus der Augenhöhle nach außen vorfällt. Wenn man das Auge retten will, ist jede einzelne Minute kostbar. Legen Sie ein sauberes, nasses Tuch vorsichtig auf das Auge und fixieren es mit einem Verband oder Tuch (siehe Abb. 12). Machen Sie sich unverzüglich auf den Weg zur nächsten Tierarztpraxis.

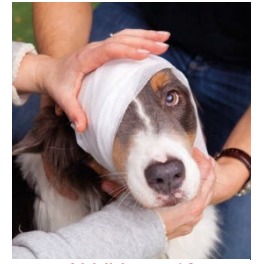


Abbildung: 12

Augapfelvorfall

- ✓ Sauberes, nasses Tuch auf das Auge
- ✓ Sofortiger Transport zur Tierarztpraxis

3.4 Verletzungen der Zähne

Bei Autounfällen, aber auch bei Beißereien können Zähne abbrechen oder komplett herausgerissen werden. Ist ein Zahn mit seiner Wurzel komplett aus dem Zahnfleisch herausgelöst worden, suchen Sie den Zahn, legen Sie ihn in eine mit Wasser angefeuchtete sterile Wundkomresse und nehmen Sie ihn mit zur Tierarztpraxis. Die Tierärztin bzw. der Tierarzt kann entscheiden, ob der Zahn wieder eingesetzt werden kann, und Ihnen, wenn Sie einen Rassehund haben, auch bestätigen, dass der nun fehlende Zahn vorhanden gewesen ist. Dazu muss sie bzw. er allerdings entweder die frische Verletzung sehen oder in den auf den Unfall folgenden Tagen eine Röntgenaufnahme des noch offenen Zahnfaches anfertigen. Abgebrochene Zähne, die aus der eröffneten Wurzelhöhle bluten, sollten auch tierärztlich begutachtet werden, da die geöffnete Wurzelhöhle und damit auch der Kieferknochen infektionsgefährdet sind.

3.5 Fremdkörper im Fang

Wenn Ihnen auffällt, dass der Hund vermehrt speichelt und mit der Zunge oder der Vorderpfote versucht, etwas aus dem Fang herauszuholen, sollten Sie nachschauen, ob etwas in der Mundhöhle ungewöhnlich ist. Beißt der Hund etwa fest auf einen quer im Fang gehaltenen Knochen oder Ast, kann er das Stück, das zwischen den Zahnreihen des Ober- bzw. Unterkiefers liegt, herausbeißen und es verklemmt sich zwischen den Zahnreihen. Auch ein Knorpelring z. B. von einem Stück Schlund, das der Hund gefressen hat, kann sich über die Zunge streifen und diese abschnüren.

Beruhigen Sie das Tier. Nur wenn Sie absolut sicher sind, dass der Hund nicht beißt, können Sie die Untersuchung der Maulhöhle alleine und ohne Hilfsmaßnahmen durchführen.

Lassen Sie zunächst den Fang geschlossen und schieben Sie die Lippen auseinander. So können Sie sich alle Zähne und das Zahnfleisch von außen ansehen. Gleichzeitig gewöhnt sich der Hund an die Manipulation seines Fangs.

Fahren Sie mit der Untersuchung fort, indem Sie nun den Fang öffnen. Die eine Hand greift von oben über den Fang und drückt die Lippen des Oberkiefers zwischen die Zahnreihen. Mit der anderen Hand greifen Sie im Bereich der Schneidezähne den Unterkiefer und ziehen ihn nach unten (siehe Abb. 13). So können Sie die ganze Maulhöhle bis zum Zungengrund begutachten und den Fremdkörper entfernen.

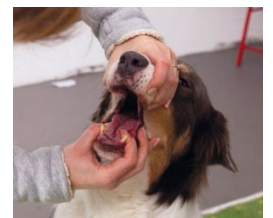


Abbildung: 13



Abbildung: 14

Lässt sich der Hund diese Maßnahmen nicht gefallen oder befürchten Sie, gebissen zu werden, dann brauchen Sie mindestens eine Hilfsperson, besser noch eine zweite. Eine Person sollte den Kopf des Hundes so fixieren, dass er nicht ausweichen kann. Legen Sie dann jeweils eine stabile Schlinge hinter den Fangzähnen um den Ober- und Unterkiefer. Die helfende Person kann so den Fang des Hundes durch Zug an den Schlingen öffnen (siehe Abb. 14).

Ist die Maulhöhle weit geöffnet, dann kann zur Sicherheit noch ein stabiles Holzstück – niemals Metall – zwischen die Backenzähne geschoben werden, damit der Hund das Maul nicht plötzlich schließen kann. Sollten all Ihre Bemühungen scheitern oder sehen Sie in der Mundhöhle Verletzungen durch einen Fremdkörper, sollten Sie eine Tierarztpraxis aufsuchen. Auch wenn Sie keine Ursache für das merkwürdige Verhalten Ihres Hundes finden, sollten Sie sicherheitshalber tierärztlich nachschauen lassen.

3.6 Verätzungen der Maulhöhle

Hat der Hund Substanzen in die Maulhöhle bekommen, die die Schleimhäute reizen, fängt er meistens an, schmatzend zu kauen oder zu speicheln. Wenn Sie keinen Fremdkörper feststellen können, nehmen Sie eine Spülung der Maulhöhle mit viel Wasser vor.

Der Kopf des Hundes sollte leicht nach unten geneigt sein, damit das Wasser aus dem Fang ablaufen kann. Verätzungen der Haut werden mehrfach mit viel Wasser und einer nicht reizenden Waschemulsion gesäubert. Ein Transport in die Tierarztpraxis sollte jedoch immer erfolgen.

3.7 Nasenbluten

Blutungen aus der Nase können verschiedene Ursachen haben. Um dem Hund ein freies Atmen zu gewährleisten, darf weder die Nase noch das Maul zugebunden werden. Tupfen Sie zunächst mit einem sauberen Tuch die Nasenlöcher des Hundes ab, damit Sie feststellen können, ob die Blutung aus beiden Nasenlöchern oder nur aus einem kommt. So können Sie auch feststellen, ob eine Verletzung des Nasenspiegels die Blutung verursacht oder ob die Blutung wirklich aus dem Inneren der Nase kommt.

Handelt es sich um eine äußere Verletzung des Nasenspiegels, die ganz erheblich bluten kann, so legen Sie dem Hund einen Eisbeutel auf den Nasenrücken und drücken mit einer sterilen Wundkomresse oder einem sauberen Tuch fest auf die blutende Verletzung, bis die Blutung steht (siehe Abb. 15). Der Hund sollte während und nach dieser Behandlung ruhig gehalten werden, damit keine aufregungsbedingte Kreislaufanregung die Blutung verstärkt oder wieder beginnen lässt.

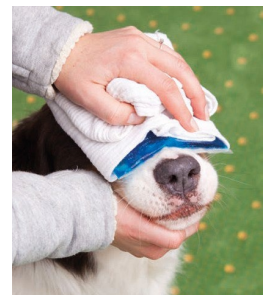


Abbildung: 15

Nasenbluten – äußere Verletzung des Nasenspiegels

- ✓ Auflegen eines Eisbeutels auf den Nasenrücken
- ✓ Tuch oder Wundkomresse fest auf die äußere Verletzung drücken
- ✓ Sofortiger Transport zur Tierarztpraxis

Ist keine äußere Verletzung feststellbar, beruhigen Sie das Tier und legen ihm nur einen Eisbeutel auf den Nasenrücken. Nasenbluten kann sehr gefährliche Ursachen haben. So können u. a. Vergiftungen mit Rattengift, schwere Entzündungen der Nasenhöhle oder gar Tumoren die Ursache von Nasenbluten sein.

Wenn die Blutung aus dem Inneren der Nase kommt, sehr stark ist, der Hund häufiger Blutungen hat oder wenn sich die Blutung nicht stillen lässt, sollten Sie unbedingt eine Tierarztpraxis aufsuchen. Es ist sehr hilfreich, wenn Sie dort auch mitteilen können, aus welchem Nasenloch die Blutung kam.

4 Verletzungen des Brustkorbs und des Bauchraums

4.1 Offene Verletzungen des Brustkorbs

Durch offene Verletzungen des Brustkorbs wird das Unterdrucksystem, das die Atmung erst ermöglicht, ausgeschaltet. Wenn der Brustkorb durch die Tätigkeit des Zwerchfells und der Zwischenrippenmuskulatur weit gestellt wird, strömt automatisch Luft über die Luftröhre in die Lunge.

Befindet sich aber im Brustkorb ein Loch, kann die Luft hierdurch leichter in den Brustraum abgesaugt werden als durch die Luftröhre – die Lungen füllen sich nicht mehr richtig. Der Hund zeigt in so einem Zustand eine sehr schnelle und angestrenzte Atmung. Man erkennt diese Verletzungen daran, dass im Atemrhythmus Luft, oft mit einem schlürfenden Geräusch, durch die Wunde ein- und ausströmt. Ziel der Erste-Hilfe-Maßnahme ist das Abdichten dieser Öffnung.

Das Tier sollte die Position einnehmen dürfen, in der es am besten Luft bekommt – häufig im Stehen oder Sitzen mit gespreizten Ellenbogen. Kann der Hund nicht mehr stehen, lagern Sie ihn mit erhöhter Position des Kopfes auf die gesunde Seite. Dass ein Tier in einer solchen Situation nicht zugebunden werden darf, ist selbstverständlich. Man wartet den Moment ab, in dem der Hund ausatmet, und legt schnell eine gut mit entsprechendem Wundreinigungsmittel befeuchtete sterile Wundkompressen auf die Öffnung. Darauf legt man eine Kompressen oder ein Verbandtuch. Diese Abdichtung kann mit breiten elastischen Binden um den Brustkorb fixiert werden. Hier ist zu beachten, dass nicht zu viel Druck ausgeübt wird – wegen einer möglichen Behinderung der Atmung –, aber auch nicht zu wenig Druck, da sonst keine Abdichtung erfolgt.

Sollte das nicht möglich sein, muss eine Hilfsperson auf dem Weg zur Tierarztpraxis die Abdichtung festhalten und ggf. nach Verrutschen neu anlegen. Der Hund muss auf dem schnellsten Weg in eine Tierarztpraxis gebracht werden.

4.2 Stumpfe Pfählungsverletzungen des Brustkorbs

Das Problem bei diesen Verletzungen besteht darin, dass man sie nicht sehen und der Zustand des Tieres innerhalb kürzester Zeit sehr viel schlechter werden kann. Zu einem plötzlichen Druckanstieg im Brustraum kann es durch einen Schlag, einen Autounfall oder einen Sturz aus großer Höhe kommen. Die Luft in der Lunge und in den Bronchien wird stark zusammengedrückt und kann diese zum Platzen bringen. Auch hierbei wird das Unterdrucksystem, das die Atmung ermöglicht, erheblich gestört. Die Atmung des Tieres ist schnell, flach und pumpend.

Wenn das Tier keinen Schock hat, wählt es am besten selbst seine Position. Ein umgehender Transport zum Tierarzt ist notwendig.

Wenn es bei einem Unfall zum Platzen des Herzbeutels oder zum Riss der Herzmuskelwand gekommen ist, können Sie den Hund leider nicht mehr retten; er verblutet innerhalb weniger Minuten. Bei einem Herzbeutelriss sind nicht immer eindeutige Symptome sichtbar. Bringen Sie daher den Unfallhund immer in eine Tierarztpraxis. Dort muss vor allem abgeklärt werden, ob es zu Verletzungen im Brust- und/oder Bauchraum gekommen ist.

4.3 Perforierende Verletzungen des Bauchraums

Auch diese Verletzungen müssen als sehr gefährlich eingestuft werden, da die inneren Organe des Bauchraums in Mitleidenschaft gezogen sein könnten. Außerdem besteht immer die Gefahr einer Infektion, wobei es zu einer lebensbedrohlichen Bauchfellentzündung kommen kann. Da die Bauchwand aus mehreren Schichten besteht (Haut, Unterhaut, mehrere Muskelschichten), die sich gegeneinander verschieben können, kann man ohne fachkundige Untersuchung oft nicht sagen, ob eine Verletzung im Bereich des Bauches die Bauchhöhle eröffnet hat. Nicht immer sind innere Organe sichtbar. Deshalb muss jede Verletzung im Bereich des Bauches und natürlich auch im Bereich der Flanken tierärztlich untersucht werden.

Die Erste-Hilfe-Maßnahme beschränkt sich auf ein Abdecken der Wunde mit einer gut befeuchteten sterilen Wundkomresse, denn selbstverständlich darf der Hund die Wunde nicht belecken. Sollten Teile der inneren Organe, z. B. Darmabschnitte, aus der Wunde hervorgetreten sein, darf das Tier auf gar keinen Fall an den Organteilen lecken oder knabbern. Da oft Haare und Schmutzpartikel auf der feuchten Organoberfläche kleben bleiben, versuchen Sie niemals, die Organteile einfach wieder zurückzuschieben. Die Verletzung wird auch in diesem Fall mit einer gut befeuchteten sterilen Wundkomresse abgedeckt, um weitere Verschmutzung und Austrocknung zu verhindern. Sehr große Verletzungen lassen sich gut mit einem frischen, angefeuchteten Geschirrtuch (Wundreinigungsmittel oder abgekühltes und abgekochtes Wasser) abdecken.

Bei schweren inneren Verletzungen, wie z. B. Blutgefäß-, Leber- und Milzverletzungen, die mit inneren Blutungen einhergehen, kann es zu Schockzuständen des Hundes kommen.

4.3.1 Stumpfe Verletzungen des Bauchraums

Stumpfe Verletzungen des Bauchraums können sehr gefährlich sein. Das Problem ist zunächst, dass man sie nicht sehen kann. Bei einem Unfall, einem Schlag oder gar einem Tritt gegen den Bauch können innere Organe verletzt werden. Auch bei einem breitflächigen Aufprall, wie z. B. einem Fenstersturz, kann es zu einem plötzlichen Druckanstieg im Bauchraum kommen. Das kann folgende Konsequenzen haben:

- ❖ Das sehr dünne Leber- und Milzgewebe reißt, es kommt zu lebensgefährlichen inneren Blutungen.
- ❖ Der gefüllte Magen kann platzen und ein lebensgefährlicher Schock stellt sich ein.
- ❖ Die gefüllte Blase kann platzen, was starke Schmerzen verursacht und zudem das Urinieren verhindert.
- ❖ Das Zwerchfell kann reißen und die Bauchorgane fallen in den Brustraum, was wiederum zu einer Atembehinderung führt.
- ❖ Bei schwereren inneren Blutungen stellt sich innerhalb unterschiedlich langer Zeit ein Schockzustand ein.

Bei einem geplatzten Magen bringen Sie den meist stöhnenden Hund in Schocklage und transportieren Sie ihn unverzüglich zur Tierarztpraxis. Auch bei einer geplatzten Blase muss ein sofortiger Transport zu einer Tierärztin oder einem Tierarzt vorgenommen werden. Von dieser Verletzung sind meist Rüden betroffen, da sie im Vergleich zu Hündinnen eine relativ lange und dünne Blase besitzen, durch die bei plötzlichem Druckanstieg der Urin nicht schnell genug ablaufen kann. Bei einem gerissenen Zwerchfell sollte der Hund die Position einnehmen können, in der er am besten Luft bekommt. Zwingen Sie ihn daher nicht zum Hinlegen, wenn er sich dagegen wehrt.

5 Prellungen und Blutergüsse

Diese Art von Verletzungen – meist durch einen stumpfen Schlag hervorgerufen – ist von außen lediglich daran zu erkennen, dass bei Berührung oder vorsichtigem Abtasten Schmerzen ausgelöst werden können und eventuell eine Schwellung entsteht. Ob es sich um eine Prellung handelt, ist äußerlich nur sehr schwer feststellbar. Tief liegende Muskeln und Nerven können geschädigt sein, sogar ein versteckter Knochenbruch ist nicht immer auf den ersten Blick erkennbar. Ein tief liegender Bluterguss ist nicht sichtbar, wohingegen ein oberflächlicher Bluterguss an einer rotviolett verfärbten Haut erkennbar ist.

Prellungen und Blutergüsse

- ✓ Möglichst ruhige und bequeme Lagerung des Hundes ermöglichen
- ✓ Eisbeutel oder feucht-kalten Umschlag auflegen
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

Sind die Beschwerden des Hundes relativ groß, muss die Verletzung unbedingt tierärztlich untersucht werden.

6 Verstauchungen/Verrenkungen

Von Verstauchungen oder Verrenkungen können alle Gelenke des Hundes betroffen sein, wobei diese Art der Verletzung am häufigsten bei den Gliedmaßen vorkommt. In der Regel sind unterschiedlich starke Lahmheiten die Folge. Um das betroffene Gelenk ausfindig zu machen, muss eine vorsichtige Untersuchung vorgenommen werden.

Der Hund wird dazu vorsichtig auf seine gesunde Seite gelagert. Eine Hilfsperson ergreift das unten liegende Gliedmaßenpaar und hält es am Boden fest, um ein Aufspringen des Hundes zu verhindern. Eine weitere, am Kopf des Hundes positionierte Person sollte diesen beruhigen. Die Lahmheitsuntersuchung wird von unten nach oben systematisch durchgeführt, indem jedes einzelne Gelenk, angefangen an den Zehengelenken, gebeugt und gestreckt wird. Werden ein oder mehrere schmerzhafte Gelenke gefunden, so werden sie mit einem Eisbeutel oder feuchtkalten Umschlägen gekühlt. Ob eine schwerwiegendere Verletzung, z. B. an den Bändern, vorliegt, muss tierärztlich untersucht werden.

Verstauchungen/Verrenkungen

- ✓ Verletztes Gelenk nicht belasten
- ✓ Eisbeutel oder feucht-kalten Umschlag auflegen
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

6.1 Ausgelenkte Gelenke

Die äußeren Anzeichen eines ausgelenkten Gelenkes sind seine abnorme Stellung und eine hochgradige Lahmheit des Hundes. Häufig sind auch Blutergüsse und schnell einsetzende Schwellungen zu beobachten.

Bei ausgelenkten Kiefergelenken kann der schief erscheinende Fang nicht mehr geschlossen werden. Ausrenkungen im Bereich der Wirbelsäule oder des Kreuz-Darmbein-Gelenks im Becken sind selten äußerlich sichtbar, verursachen z. T. aber starke Schmerzen und Funktionsausfälle wie z. B. einen aufgekrümmten Rücken, Lahmheiten oder Lähmungserscheinungen. Fast immer sind die Gelenkkapsel und die Bänder überdehnt, an- oder abgerissen.

Unter gar keinen Umständen sollte versucht werden, das Gelenk einzurenken, d. h., es sollte möglichst auch nicht bewegt werden. Eine weiche, stabile Lagerung während des Transports vermindert die Schmerzen des Hundes. Betroffene Gliedmaße werden mit einem untergelegten Kissen oder einer Decke gepolstert.

Um die Schwellung zu verzögern, ist das ausgelenkte Gelenk mit Eisbeuteln oder feuchtkalten Umschlägen zu kühlen. Diese Maßnahme erleichtert auch die spätere tierärztliche Behandlung.

Vermuten Sie Ausrenkungen der Wirbelsäule, gilt es, die oft noch laufenden Hunde mit größter Behutsamkeit zu transportieren. Hierbei sollten Sie darauf achten, dass der Hund weder ins noch aus dem Auto springt.

Kann das Tier nicht mehr stehen, transportieren Sie es am besten auf einer festen Unterlage. Ist nichts Geeignetes zur Hand, müssen mehrere Personen das Tier gleichzeitig hochheben und für den sofortigen Transport zur Tierarztpraxis stabil ins Auto legen.

7 Knochenbrüche (Frakturen)

7.1 Geschlossene Knochenbrüche

Knochenbrüche sind sehr schmerzhaft Verletzungen, da sich die Bruchenden, die in der Regel sehr spitz sind, oft in das umliegende Gewebe gebohrt haben. Sehr schnell entstehen auch schwere Blutergüsse durch das blutende Knochenmark und verletzte Blutgefäße – Schwellungen sind das Resultat. Es kommt immer zu mehr oder weniger starken Funktionsausfällen des betroffenen Körperteils.

Die häufigsten Knochenbrüche ereignen sich an den Gliedmaßen; sie führen zu hochgradigen Lahmheiten, bei denen der Hund z. T. nicht mehr auftritt. Knochenbrüche des Kiefers verursachen neben Schmerzen und Schwellungen oft eine Fehlstellung der Zähne, sodass der Kiefer nicht mehr richtig geschlossen werden kann. Meistens halten die Hunde den Fang leicht geöffnet. Schädelbrüche sind

nicht immer direkt zu sehen. Ist die Kopfform asymmetrisch oder erscheint eine Schädelpartie eingedrückt, liegt allerdings der Verdacht sehr nahe.

Folgende Symptome können auf einen Schädelbruch hinweisen:

- ❖ Blutungen aus den Ohren, Augen und der Nase
- ❖ Austritt klarer, leicht gelblicher Flüssigkeit aus den Ohren, Augen oder der Nase (Gehirnflüssigkeit)
- ❖ Ein oder beide Augen werden aus ihren Höhlen herausgedrückt.
- ❖ Bewusstlosigkeit

Auch Wirbelfrakturen sind äußerlich nur sehr schwer feststellbar. Der von außen sichtbare Funktionsausfall kann sehr stark variieren. Ist der Bruch nicht gravierend verschoben, können ein aufgekrümmter Rücken, verspannte Rückenmuskulatur und ein vorsichtiges, verspanntes Laufen – vorläufig – die einzigen Symptome sein. Ist der Bruch allerdings stark verlagert, kann das Rückenmark abgequetscht sein, was eine komplette Lähmung des Körpers (vom Kopf ausgehend) zur Folge hat. Verschiedene Zwischenstadien sind möglich.

Grobe Lokalisierung der Wirbelsäulenverletzung:

- ❖ Lähmungserscheinungen der Hintergliedmaßen = eine Verletzung der hinteren Brustwirbel- oder Lendenwirbelsäule könnte vorliegen.
- ❖ Lähmungserscheinungen der Vorder- und Hintergliedmaßen = eine Verletzung der Halswirbelsäule könnte vorliegen.

Es gilt bei solchen Verletzungen immer, auf ein klares Bewusstsein und die Ansprechbarkeit des Hundes zu achten. Es können sonst auch Schädel- bzw. Gehirnverletzungen die Ursache sein.

Bei geschlossenen Frakturen ist die Haut immer unverletzt – und daher sind keine Knochenteile oder Blutungen zu sehen. Lediglich eine unnatürliche Abwinkelung der Gliedmaße kann beobachtet werden. Hochgradige Lahmheiten mit Schwellungen und Schmerzen sind aber immer Verdachtsmomente für eine Fraktur.

Die Erste-Hilfe-Maßnahme für ein derart verletztes Tier besteht darin, es sofort ruhig zu halten, damit eine Verschiebung der Knochenenden es nicht noch mehr verletzt. Geschieht werden nur Knochenbrüche unterhalb des Ellenbogen- und unterhalb des Kniegelenks. Das Schienens eines Oberarm- und Oberschenkelbruchs oder z. B. einer Wirbelsäulenverletzung ist nicht möglich. Überzeugen Sie sich zunächst davon, dass es sich nicht um einen offenen Knochenbruch handelt.

Frakturen

- ✓ **Schädelbruch:** Vorsichtige Lagerung in Seitenlage. Bei Bewusstlosigkeit vor und während des Transportes für eine freie Atmung sorgen, d.h. den Kopf strecken – Fang öffnen – Zunge herausziehen. Atmung ständig kontrollieren. Bei Anzeichen eines Schocks [siehe 8](#).
- ✓ **Wirbel- und Beckenbruch:** Vorsichtige Lagerung auf einer flachen, festen Unterlage (Korb oder Brett) ohne den Rücken zu stark zu bewegen. Evtl. den Hund festbinden, aber weder über der vermuteten Bruchstelle noch über dem Hals, um die Atmung nicht zu behindern.
- ✓ **Brüche der oberen Gliedmaße (Schulterblatt, Oberarm, Oberschenke):** Lagerung auf der gesunden Seite, verletzte Stelle mit Eisbeutel kühlen.

Frakturen

- ✓ **Brüche der unteren Gliedmaße:** Bei stark veränderter Form bzw. Abwinkelung des Beines oder starken Schmerzen bei Schienungsversuchen Bein ruhen lassen. Wenn möglich das Bein auf einer weichen Unterlage z.B. Handtuch oder Decke betten und kühlen.
- ✓ **Brüche im Kieferbereich:** Keine Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen – sofortiger Transport in die Tierarztpraxis
- ✓ **In allen Fällen: Sofortiger Transport zur Tierarztpraxis!**

7.2 Anlegen einer Beinschiene

Das Ziel einer Schienung ist das Ruhigstellen des Bruchs, nicht aber, den gebrochenen Knochen einzurichten (*siehe Abb. 16*). Zeigt der Hund bei der Schienung starke Schmerzen, brechen Sie das Schienen ab und betten Sie das verletzte Bein vorsichtig während des Transports auf eine weiche Unterlage.

Auch das gesunde Bein sollte beim Transport gelagert werden, um ein Hin- und Herbaumeln zu vermeiden.



Abbildung: 16

Bei **gedeckten Rippenbrüchen** ist immer damit zu rechnen, dass die Brusthöhle eröffnet ist. Wenn man im Bereich der Rippen eine Vorwölbung der Haut feststellt, die sich beim Ausatmen aufbläst und beim Einatmen zurückbildet, gelangt aus dem Brustraum Luft unter die Haut – der Brustraum ist eröffnet. Für den verletzten Hund entstehen ähnliche Probleme wie bei offenen Brustraumverletzungen. Das Tier sollte beruhigt werden, und ein weiches, zusammengefaltetes Tuch (Handtuch, Mütze etc.) wird auf die Vorwölbung gelegt. Mit mäßig festem Druck werden – wenn möglich – breite elastische Binden (zur Not reichen auch Stoffstreifen oder ein Schal) um den Brustraum des Hundes gewickelt. Steht kein Fixiermaterial zur Verfügung, wird das Tuch mit der Hand fixiert.

Sollte es zu Verletzungen und Blutungen der Lunge gekommen sein, nimmt die Atemnot des Hundes zu. Lassen Sie den Hund die Position einnehmen, in der er am besten atmen kann. Zwingen Sie ihn nicht, sich in Seitenlage hinzulegen, wenn er sich dagegen wehrt. Sollte er nicht mehr stehen können, legen Sie ihn mit erhöht gelagertem Kopf auf die gesunde Seite.

7.3 Offene Knochenbrüche

Man erkennt diese Verletzungen leicht daran, dass die Haut über der Bruchstelle verletzt ist. Dies geschieht entweder durch Gewalteinwirkung von außen oder durch die spitzen Knochenenden, die die Haut durchstoßen haben. Gelegentlich sind auch Knochenteile, die sich durch die Haut gebohrt haben, zu sehen.

Bei der Erste-Hilfe-Maßnahme gilt es vor allem, der drohenden Infektionsgefahr vorzubeugen. Die offene Wunde wird mit sterilen Wundkompressen abgedeckt, die zuvor gut in ein entsprechendes Wundreinigungsmittel getränkt werden. Diese Maßnahme wirkt desinfizierend und verhindert auch ein Austrocknen der Gewebeteile.

Verwenden Sie keine anderen Desinfektionsmittel, Salben oder Sprays – höchstens abgekochtes, gekühltes Wasser. Der offene Knochenbruch wird weder geschient noch mit einem Verband versorgt. Die verletzte Gliedmaße wird vorsichtig weich und stabil gelagert, ohne sie unnötig zu bewegen. Ein sofortiger Transport in eine Tierarztpraxis hat zu erfolgen.

Offene Knochenbrüche

- ✓ Offene Wunde mit steriler, in Wundreinigungsmittel getränkter Wundkomresse, bedecken zur Vorbeugung einer Infektion
- ✓ Weiche, stabile Lagerung
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

7.4 Offene Gelenkverletzungen

Offene Verletzungen der Gelenke entstehen entweder durch Gewalteinwirkung von außen (z. B. durch Bissverletzungen, Stich- und tiefe Schürfverletzungen) oder durch offene Frakturen der Knochen, die ein Gelenk bilden. Wenn Sie die Wunde untersuchen, können Sie eine klare, Faden ziehende Flüssigkeit finden – die Gelenkschmiere.

Das Tier darf das Bein unter keinen Umständen mehr belasten. Durch Be- und Entlastung des Gelenks kommt es zu einem Saug- bzw. Pumpeffekt. Gelenkschmiere wird aus dem Defekt herausgedrückt und wieder in das Gelenk zurückgesaugt. Schmutz und Infektionserreger könnten tief in das Gelenk gelangen. Die betroffene Gliedmaße ist daher ruhigzustellen und die Verletzung mit sterilen Wundkompressen abzudecken, die danach mit einem entsprechenden Wundreinigungsmittel befeuchtet werden. Auf dem Weg zur Tierarztpraxis sollte der Hund weich und stabil gebettet werden.

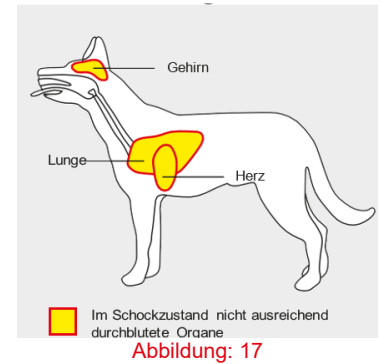
Offene Gelenkverletzung

- ✓ Ruhigstelle, um keine weitere Belastung des Gelenkes zu ermöglichen
- ✓ Offene Wunde mit steriler, in Wundreinigungsmittel getränkter Wundkomresse bedecken zur Vorbeugung einer Infektion
- ✓ Weiche, stabile Lagerung, Bein unterpolstern
- ✓ Transport zur Tierarztpraxis

8 Schock

Der Schock ist ein lebensbedrohlicher Zustand. Das Feststellen eines Schocks und seine vorrangige Behandlung müssen bei der Erste-Hilfe-Maßnahme immer an erster Stelle stehen. Wenn Sie einen Schockzustand festgestellt haben, ignorieren Sie vorläufig alle anderen Verletzungen, denn es ist Eile geboten!

Beim Schock kommt es zu schwerwiegenden Störungen des Blutkreislaufs. Lebenswichtige Organe wie Gehirn, Brust- und Bauchorgane werden nicht mehr ausreichend durchblutet und können schweren Schaden nehmen (*siehe Abb. 17*).



8.1 Was verursacht einen Schock?

- ❖ Größere Blutverluste, wie z. B. bei inneren Blutungen oder massiven äußeren Verletzungen, entziehen dem Blutgefäßsystem einen großen Teil des Blutvolumens (ca. 8 Prozent des Körpergewichts).
- ❖ Verluste von Blutflüssigkeit (Serum) bei Vergiftungen, die das Blutgefäßsystem „undicht“ machen
- ❖ Großflächige Hautdefekte und vor allem Verbrennungen schwitzen erhebliche Mengen Serum aus.
- ❖ Schwere allergische Reaktionen, z. B. auf Insektenstiche, eiweißhaltige Medikamente (Impfstoffe, Immunsereen etc.) und andere Substanzen = anaphylaktischer Schock
- ❖ Gehirnfunktionsstörungen, wie z. B. bei Schädelverletzungen oder Vergiftungen
- ❖ Starke Schmerzen
- ❖ Extreme psychische Belastungen, z. B. schlimme Unfälle oder Beißereien

Bei jedem verletzten oder erkrankten Tier besteht die Möglichkeit der Entwicklung eines Schockzustands!

8.2 Wie erkennt man einen Schock?

Schockzustände existieren in verschiedenen Graden. Die Symptome können einzeln oder in Kombination auftreten:

- ❖ Der Hund macht einen leicht abwesenden und geschwächten Eindruck, sofern er bei Bewusstsein ist. Er kann auch etwas unsicher oder taumelnd laufen. Bei schweren Schockzuständen können die Tiere zusammenbrechen oder auch bewusstlos sein.
- ❖ Häufig ist ein Zittern oder ein Zustand wie bei Schüttelfrost zu beobachten – der Hund friert!
- ❖ Die äußeren Körperteile wie Ohren, Pfoten und Schwanzspitze fühlen sich kalt an.
- ❖ Die Atmung ist flach und beschleunigt – entweder Hecheln oder schnelle Atmung bei geschlossenem Fang.

- ❖ Die sichtbaren Schleimhäute (Zunge, Zahnfleisch, Bindehäute) sind blass, fast weiß. Die Abbildungen zeigen die Schleimhaut beim gesunden Tier (*siehe Abb. 18*). Kann der Hund am Kopf nicht untersucht werden, geben Scheidenvorhof oder Vorhaut Aufschluss.



Abbildung: 18

- ❖ Das Herz schlägt sehr schnell. Wenn Sie den Puls am Innenschenkel des Oberschenkels nicht tasten können, fühlen Sie den Herzschlag auf der linken Brustseite, 4–5 cm hinter dem Ellbogen. Finger zwischen 2 Rippen legen und die Schläge 10 Sekunden lang zählen und mit dem Faktor 6 multiplizieren. Normalwerte in Ruhe: ca. 80 Schläge pro Minute bei großen Hunden bzw. 80–120 Schläge bei kleinen Hunden oder Welpen. Bei einem Schock können Werte von 150 bis über 200 Schläge pro Minute möglich sein.

Schock

- ✓ Hund möglichst auf einer Decke auf die Seite legen
- ✓ Kopf strecken und möglichst für Atmung sorgen, ggf. Fang öffnen und Zunge hervorziehen
- ✓ Hinteres Körperteil und Beine hochlagern z.B. durch Unterlegen von Decken
- ✓ Eigenwärme des Hundes durch Zudecken erhalten, dabei eine Decke mit vertrautem Geruch verwenden
- ✓ Starke, sichtbare Blutungen stillen
- ✓ Sofortiger Transport zur Tierarztpraxis

9 Bewusstlosigkeit

Bewusstlosigkeit kann durch viele Verletzungen, Vergiftungen und Erkrankungen hervorgerufen werden. Um festzustellen, ob der Hund wirklich bewusstlos ist, müssen Sie ihn eingehender untersuchen. Die Tiere können zusammengebrochen in verschiedenen Stellungen liegen. Versuchen Sie zunächst, den Hund in die rechte Seitenlage zu bringen. Überprüfen Sie immer zuerst, ob er noch atmet und ob sein Herz noch schlägt.

Überprüfung Atmung: Ein Heben und Senken des Brustkorbs und/oder des Bauchraums müssen zu sehen sein. Normalwerte in Ruhe: mindestens 20 Atemzüge pro Minute.

Überprüfung Herzätigkeit: Auf der linken Brustseite, 4–5 cm hinter dem Ellbogengelenk, können Sie die Herzaktion sehen oder ertasten. Finger zwischen 2 Rippen legen und die Schläge 10 Sekunden lang zählen und mit dem Faktor 6 multiplizieren (*siehe Abb. 19*).

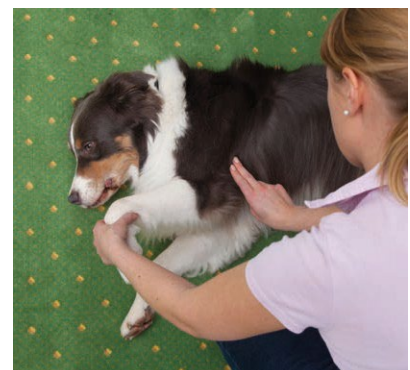


Abbildung: 19

Normalwerte in Ruhe: ca. 80 Schläge pro Minute bei großen Hunden bzw. 80–120 Schläge bei kleinen Hunden oder Welpen. Hier gilt es auch, die Werte bei einem Schock zu beachten!

Bewusstlosigkeit

Sind Atem- und Herzfrequenz festgestellt:

- ✓ Kopf strecken, Fang öffnen und Zunge hervorziehen
- ✓ Kopf ggf. in dieser Position halten
- ✓ Augen öffnen, Lider wieder loslassen
- ✓ Mit dem Finger an die Augenlider tupfen: Wenn die Augen zucken besteht eine oberflächige Bewusstlosigkeit – bei Lichteinfall verengen sich dann auch die Pupillen!
Zwinkert der Hund nicht auf die Hornhaut tupfen: Zeigt der Hund keine Reaktion besteht eine tiefe Bewusstlosigkeit – bei Lichteinfall bleiben die Pupillen weit
- ✓ Sofortiger Transport in die Tierarztpraxis

10 Atemstillstand

Können Sie keine Atemzüge feststellen, strecken Sie den Kopf, öffnen Sie den Fang und ziehen Sie die Zunge heraus. Kontrollieren Sie mit den Augen und den Fingern, ob der Rachenraum frei ist oder ob verschluckte Gegenstände/Erbrochenes zu finden sind/ist. Wenn ja, räumen Sie den Rachenraum sorgfältig aus. Kneifen Sie das Tier fest in die Nasenlöcher und beobachten Sie, ob sich daraufhin ein Atemzug einstellt. Wenn ja, fahren Sie bis zum Eintreffen in der Tierarztpraxis fort. Wenn der Hund nach dem Kneifen in die Nasenlöcher immer noch nicht zu atmen beginnt, müssen Sie mit der künstlichen Beatmung anfangen. Kontrollieren Sie den Herzschlag.

Künstliche Beatmung kann vorgenommen werden durch:

- ❖ Brustkorbmassage
- ❖ Mund-zu-Nase-Beatmung

10.1 Brustkorbmassage

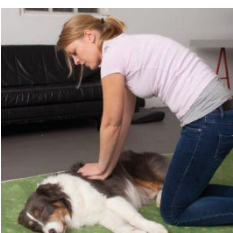


Abbildung: 20

Bei Rippenverletzungen und vermuteten inneren Verletzungen des Brustraums darf keine Brustkorbmassage durchgeführt werden!

Bei der Brustkorbmassage legen Sie den Hund in die rechte Seitenlage. Fassen Sie mit beiden Händen möglichst breitflächig auf den Brustkorb des Hundes und drücken Sie ihn zusammen. Auf diese Weise drücken Sie sorgfältig den Brustkorb ca. 15–20 Mal pro Minute – keine harten, kurzen Stöße (siehe Abb. 20).

Eine weitere Hilfsperson sollte zum einen die Atmung des Tieres (d. h. ob Luft durch den geöffneten Fang ein- und ausströmt) und zum anderen den Puls an der Innenseite des Oberschenkels kontrollieren. Steht keine Hilfsperson zur Verfügung, müssen diese Aufgaben von der beatmenden Person

übernommen werden. Die Beatmung wird zunächst ca. eine Minute durchgeführt, danach unterbrechen Sie sie und beobachten, ob eine spontane Atmung des Hundes – nach einigen Sekunden – einsetzt.

Hat eine selbstständige Atmung eingesetzt, transportieren Sie den Hund unverzüglich zur Tierarztpraxis. Während des Transports ist eine ständige Überprüfung der eigenständigen Atmung des Hundes notwendig. Sollte die Atmung erneut aussetzen, wiederholen Sie die Beatmung bis zum Wiedereintritt der selbstständigen Atmung oder bis zum Eintreffen in der Praxis.

Setzt keine selbstständige Atmung ein, fahren Sie mit der Beatmung bzw. der Brustkorbmassage fort; während der Beatmungspause auch immer wieder den Herzschlag kontrollieren.

10.2 Mund-zu-Nase-Beatmung

Diese Form der Beatmung ist effektiver als die Brustkorbmassage. Auch hierbei wird der Kopf gestreckt und der Fang geöffnet, um die Zunge gerade nach vorne herauszuziehen. Der Fang wird dann wieder gut – möglichst luftdicht – geschlossen.

Legen Sie nun Ihre Lippen ganz um die Nase des Hundes und blasen Sie hinein. Während des Einblasens der Luft überprüfen Sie, ob der Brustkorb des Tieres sich hebt. Sollte dies nicht der Fall sein, beatmen Sie erneut und blasen dieses Mal etwas kräftiger in die Nase. Geben Sie danach die Nase wieder frei, damit die Luft auch wieder ausströmen kann. Es wird ca. 30 Mal pro Minute beatmet, d. h. 2 Sekunden Luft einblasen – 2 Sekunden die Nase freigeben, immer im Wechsel (*siehe Abb. 21*).

Nach einer Minute Beatmung pausieren Sie für einige Sekunden, um zu kontrollieren, ob eine selbstständige Atmung einsetzt. Während dieser Beatmungspausen überprüfen Sie auch immer wieder die Herztätigkeit.

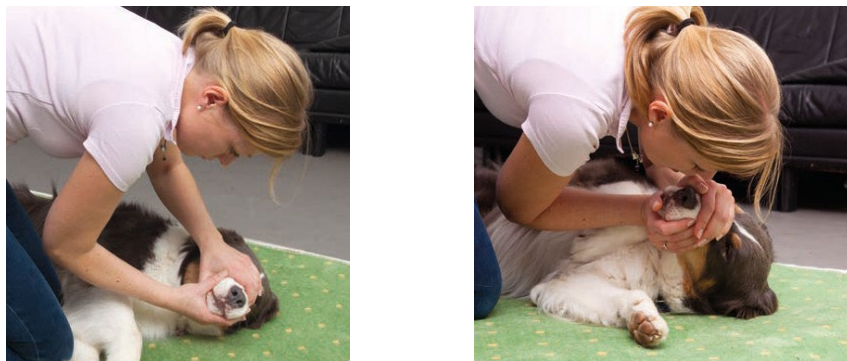


Abbildung: 21

Die Menge der eingeblasenen Luft ist ausreichend, wenn der Brustkorb des Tieres sich gut sichtbar hebt. Blasen Sie vor allem bei kleineren Tieren nicht kräftig, denn zu große Luftmengen oder zu starker Beatmungsdruck schädigen die Lunge; die Lungenbläschen platzen.

11 Herzstillstand

Wenn Sie bei der Untersuchung eines bewusstlosen Hundes keinen Herzschlag sehen oder ertasten können, müssen Sie sofort handeln. Suchen Sie nicht lange nach der Atmung; ein Tier ohne Herztätigkeit atmet niemals!

Legen Sie den Hund in die rechte Seitenlage und strecken Sie seinen Kopf, öffnen Sie den Fang und ziehen Sie die Zunge weit vor. Knien Sie sich zwischen die Vorder- und Hinterbeine vor die Brust des Hundes. Die Ballen der linken Hand werden einige Zentimeter hinter dem Ellbogen auf die Brust gelegt. Jetzt drücken Sie in kurzen Stößen pumpend auf den Brustkorb: Rhythmus ca. ein Mal pro Sekunde (*siehe Abb. 22*). Bei kleinen Hunden können Sie mit einer Hand von unten her die Brust umfassen und die Herzmassage einhändig durchführen. Neben der Herzmassage müssen Sie den Hund immer wieder beatmen.

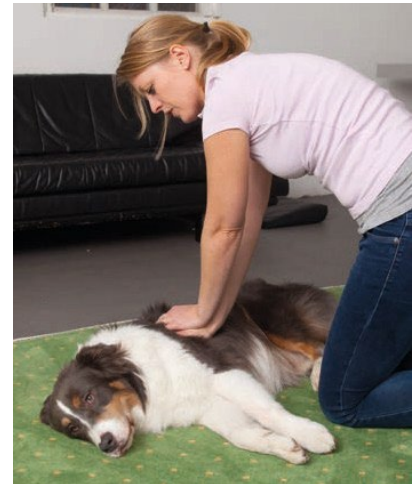


Abbildung: 22

Druckmassage nach den gültigen Bestimmungen der Herz-Lungen-Wiederbelebung (HLW)

Bei der HLW wechseln Sie ab: **30 Herzmassagen – 2 Beatmungen**. Nach jeweils einer Minute wird dieser Vorgang unterbrochen, um festzustellen, ob die Herztätigkeit oder die Atmung wieder eingesetzt haben. Bringen Sie den Hund unverzüglich in eine Tierarztpraxis. Auf dem Transport müssen die Herzmassage und die Beatmung fortgesetzt werden, bis es zu einer selbstständigen Atmung kommt oder Sie in der Praxis eingetroffen sind.

Bei den folgenden Anzeichen ist der Hund schon längere Zeit tot und Sie brauchen keine Wiederbelebungsversuche durchzuführen:

- ❖ keine Herz- und Atemtätigkeit
- ❖ keine Reflexe der Augen
- ❖ Der Hund fühlt sich kalt an.
- ❖ Der Hund ist steif – versuchen Sie, die Beine zu beugen.

Beatmung / Herzstillstand

- ✓ Seitenlage rechts
- ✓ Kopf strecken, Fang öffnen und Zunge hervorziehen
- ✓ Brustkorbmassage oder Mund-zu-Nase-Beatmung
- ✓ Beatmung bis zum Einsetzen einer Spontanatmung oder bis zum Eintreffen in die Tierarztpraxis fortsetzen
- ✓ Herztätigkeit während der Beatmung immer wieder kontrollieren
- ✓ Bei **Herzstillstand**: Herzmassage (30 mal) im Wechsel mit Beatmung (2 mal)
- ✓ Sofortiger Transport in die Tierarztpraxis

12 Hitzschlag

Hunde sind äußerst hitzeempfindliche Tiere. Sie besitzen keine Schweißdrüsen auf der Haut, sondern nur an den Pfoten und am Nasenspiegel. Das Hecheln erzeugt Verdunstungskälte und dient dem Hund zur Abkühlung. Er kann damit eine Außentemperatur von maximal 28 °C ausgleichen. Ist es wärmer, muss der Hund sich zusätzliche Kühlung verschaffen, beispielsweise durch Liegen auf kalten Flächen, Befeuchten des Fells durch Belecken oder Schwimmen. Hat er dazu keine Möglichkeiten, steigt seine Körpertemperatur über das normale Maß hinaus.

Die normale Körpertemperatur des Hundes liegt in Ruhe oder bei mäßigen Bewegungen zwischen 38 und 39 °C. Durch Aufregung und körperliche Belastung, besonders bei warmer Witterung, kann seine Körpertemperatur auf Werte von über 41 °C ansteigen. Schon ab 40 °C setzen Kreislaufbeschwerden und deutliche körperliche Schwäche ein. Probleme für den Hund entstehen dadurch, dass der Körper versucht, viel Blut in die äußeren Körperteile zu pumpen (z. B. Beine, Haut), damit es dort abgekühlt wird.

Ist dieser Zustand stark ausgeprägt, fehlt Blut in den wichtigen inneren Organen und es kommt zu einem schockähnlichen Zustand. Bei einem weiteren Temperaturanstieg verstärken sich die Kreislaufprobleme, der Hund kann kaum noch stehen und taumelt, hechelt massiv bzw. atmet sehr schnell bei geschlossenem Fang durch die Nase. Ohne körperliche Anstrengung ist dies häufig ein Indiz für Fieber.

Das Tier kann weiterhin Bewusstseinsstörungen unterschiedlichen Grades aufweisen: von abwesendem Eindruck bis hin zur Bewusstlosigkeit. Die Schleimhäute sind stark gerötet, sichtbare Venen, z. B. auf der weißen Augenhaut oder unter der Zunge, treten deutlich geschwollen hervor. Der ganze Hund fühlt sich warm an. Ab 43 °C kommt es zur Gerinnung von Eiweißstoffen im Körper und damit zur Lebensgefahr für den Hund!

Wenn Sie leicht erhöhte Temperaturen bei einem Hund vermuten, können Sie dies nur zuverlässig durch Fiebermessen mit einem Thermometer feststellen. Eine warme Nase, Ohren und Pfoten sind noch kein Indiz für Fieber, denn beispielsweise im Schlaf wird die Nase eines Hundes immer warm und trocken.

Zum Messen der Temperatur sollte das Thermometer einige Zentimeter tief in den After eingeführt und festgehalten werden. Der Hund sollte dabei stehen und Sie einen Arm unter dem Bauch des Hundes haben, damit er sich nicht hinsetzen kann; auch im Liegen ist eine Messung möglich. Erst wenn der vom Thermometer angezeigte Wert nicht mehr steigt, ist der Messvorgang beendet.

Der Hund sollte auf alle Fälle viel trinken, denn wenn er stark hechelt, verdunstet mit dem Speichel ca. ein Liter Wasser pro Stunde. Geben Sie ihm daher in Abständen von fünf bis zehn Minuten kleine Portionen Wasser zu trinken, bis er keinen Durst mehr hat. Verliert der Hund sehr viel Flüssigkeit und kann er diese durch Trinken nicht ausgleichen, verdickt sein Blut. Das Herz muss dann sehr angestrengt arbeiten, um das zähflüssige Blut zu pumpen. Kleinere Blutgefäße können nur noch schlecht durchblutet werden, sodass die Gefahr von Organschäden besteht.

Die allergrößte Gefahr für einen Hitzschlag des Tieres besteht, wenn sich Hunde bei warmer Witterung in kleinen Boxen mit schlechtem Luftausgleich oder gar in geschlossenen Autos aufhalten müssen. Die Temperatur in einem Auto kann bei Sonneneinstrahlung schon im Frühjahr auf 50, 60 oder gar 70 °C ansteigen. Der Hund bekommt dann bereits nach 10–15 Minuten größte Schwierigkeiten.

Muss der Hund ausnahmsweise im Auto bleiben, gilt es Folgendes zu beachten (*siehe Abb. 23*):

- ❖ Auto immer im Schatten abstellen; dabei die Wanderung der Sonne beachten
- ❖ Schiebedach, Fenster, Heckklappe öffnen
- ❖ immer wieder Hund und Auto kontrollieren, ggf. umparken
- ❖ immer wieder dem Hund Wasser anbieten

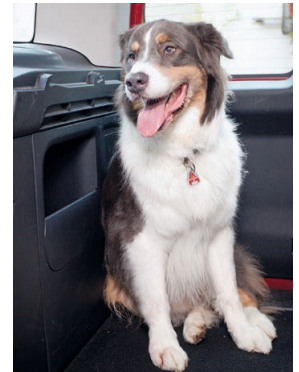


Abbildung: 23

Zögern Sie nicht, einen Hund aus einem fremden Auto gewaltsam herauszuholen, wenn Gefahr im Verzug ist und der Fahrer/die Fahrerin nicht schnell genug gefunden werden kann. Sie sind in diesem Fall für den entstandenen Schaden am Auto nicht haftbar zu machen!

Hitzschlag

- ✓ Hund sofort an einen kühlen, schattigen Platz bringen
- ✓ Abkühlung durch ca. 30-minütiges Abspritzen mit Wasserschlauch; langsam über den Bauch bis Kopf aufwärts
- ✓ Auf Kopf und Nacken einen Eisbeutel legen bis zum Eintreffen in der Tierarztpraxis
- ✓ Wasser zum Trinken anbieten einflößen
- ✓ Bei Bewusstlosigkeit: Niemals Wasser
- ✓ Transport in die Tierarztpraxis

13 Herz- und Kreislaufschwäche

Eine Herz- und Kreislaufschwäche kann viele verschiedene Ursachen haben. Insbesondere zu starke, dem Trainingszustand des Hundes nicht angepasste Überbeanspruchung kann der Auslöser dafür sein. Auch kranke oder erst kürzlich genesene Hunde müssen von solchen Beanspruchungen ausgeschlossen werden.

Wenn das Herz den geforderten Ansprüchen nicht gerecht wird, können schwere, irreparable Herzmuskelschäden die Folge sein. Das Herz schafft es zum einen nicht, trotz massiv erhöhter Schlagfrequenz genügend Blut in Umlauf zu bringen. Das führt dazu, dass nicht genügend Blut in den Lungenkreislauf gelangt, wo es mit dem notwendigen Sauerstoff versorgt wird. Zum anderen kann aus dem Körper zurückströmendes Blut nicht schnell genug verteilt werden, und es kommt zum Blutstau im Körper- sowie im Lungenkreislauf. Daraus resultieren eine Unterversorgung mit Sauerstoff und

gleichzeitig eine Anreicherung des Blutes mit Stoffwechselabfallprodukten (Milchsäure und Kohlendioxid) aus dem Muskelstoffwechsel.

Man erkennt diesen Zustand daran, dass die Hunde massiv hecheln, weil sie nicht genug Sauerstoff bekommen. Zudem steigt die Körpertemperatur in der Regel deutlich an. Die Hunde taumeln und können z. T. kaum noch stehen. Die Venen des Hundes sind aufgrund des Blutstaus deutlich angeschwollen – erkennbar an weißer Augenhaut und weißer Unterseite der Zunge. Die Herzfrequenz der Hunde erreicht Werte von 150–200 Schlägen pro Minute und mehr!

Tasten Sie nach dem Puls auf der Innenseite des Oberschenkels (*siehe Abb. 24*) oder fühlen Sie den Herzschlag direkt auf der linken Brustseite, ca. 4–5 cm hinter dem Ellbogengelenk – er ist allerdings wegen des massiven Hechelns oft schwer zu finden. Zählen Sie die Anzahl der Pulswellen bzw. Herzschläge innerhalb von 10 Sekunden, indem Sie 2 Finger auf das Blutgefäß legen. Das Ergebnis multiplizieren Sie mit dem Faktor 6 und erhalten so die Frequenz pro Minute.

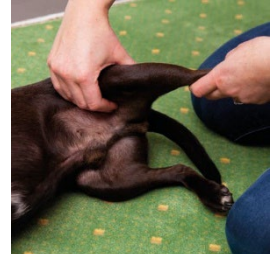


Abbildung: 24

Aufgrund der schlechten Sauerstoffversorgung und der Anreicherung mit Kohlendioxid verfärben sich die sichtbaren Schleimhäute bläulich violett. Selbst wenn die Symptome nicht allzu gravierend sind, erholen sich die Hunde nicht in einer angemessenen Zeit. Ist nach fünf bis zehn Minuten keine deutliche Verbesserung der Symptome zu erkennen, darf der Hund nicht weiter belastet werden. Zu seinem eigenen Schutz sollten Sie ihn von einer Ausdauerprüfung ausschließen. Der Hundeführer bzw. dem Hundeführer ist anzuraten, den Hund in kleinen, langsam gesteigerten Trainingseinheiten zu konditionieren oder ihn tierärztlich untersuchen zu lassen.

Herz- und/oder Kreislaufschwäche

- ✓ Hund sofort an einen kühlen, schattigen Platz bringen
- ✓ In Ruhe verschnaufen lassen
- ✓ Wasser zum Trinken anbieten
- ✓ Bei Überhitzung (im Zweifel Temperatur messen und unter der aktuellen Belastung bewerten) Kühlung wie unter S. 36 vornehmen
- ✓ Hund von weiterer Belastung ausschließen
- ✓ Bei gravierenden Symptomen Untersuchung in der Tierarztpraxis

14 Unterkühlung

Unterkühlungen kommen vor allem bei kurzhaarigen Hunden vor, wenngleich sich langhaarige Tiere in bestimmten Situationen ebenfalls unterkühlen können. Nach Unfällen laufen Hunde oft panisch davon: Wenn sie ernsthaft verletzt sind, können sie Kreislaufprobleme bekommen oder gar bewusstlos werden und ihre Körpertemperatur (Normalwerte: 38–39 °C) nicht mehr aufrechterhalten. Ist die Körpertemperatur noch nicht sehr weit abgesunken, zittert der Hund; bei starker Absenkung liegt er nur noch teilnahmslos oder gar bewusstlos da. Der Hund fühlt sich kalt an und die Temperatur kann bereits unter 30 °C gesunken sein.

Bringen Sie den Hund unverzüglich an einen warmen Ort. Legen Sie ihm eine eingewickelte Wärmflasche vor seinen Bauch und wickeln Sie ihn samt Wärmflasche in eine Decke ein. Hüllen Sie den Hund so ein, dass er mit der Nase unter der Decke ist und so bei freier Atmung die erwärmte Atemluft einatmen kann. Lüften Sie immer wieder die Decke, um seine Atmung zu kontrollieren. Sollte der Hund bei Bewusstsein sein, können Sie ihm nun erwärmte Flüssigkeit zum Trinken anbieten. Ein unterkühltes Tier darf nie zu schnell erwärmt werden, denn das noch relativ kalte Blut aus Beinen und Haut könnte ein Herzflimmern auslösen. Bringen Sie den Hund anschließend unbedingt in eine Tierarztpraxis.

Unterkühlung

- ✓ Hund sofort an einen warmen Ort bringen
- ✓ Zusammen mit einer Wärmeflasche in eine Decke einwickeln, die Decke dabei über die Nase des Hundes ziehen, ohne dabei die Atmung zu beeinträchtigen
- ✓ Decke ab und zu zur Kontrolle der Atmung und zum Luftaustausch lüften
- ✓ Erwärmte Flüssigkeiten zum Trinken anbieten
- ✓ Transport in die Tierarztpraxis

15 Elektrischer Stromschlag

Gerade bei verspielten Junghunden kann es immer wieder zu elektrischen Stromschlägen kommen.

Wenn Sie ein Tier in der Nähe von elektrischen Geräten oder Kabeln finden, das auf Zuruf nicht mehr reagiert, fassen Sie es nicht an. Sie bringen sich, wenn noch eine Verbindung mit der elektrischen Leitung besteht, selbst in höchste Gefahr! Bevor Sie sich um das Tier kümmern, müssen Sie den Stecker des Geräts aus der Steckdose ziehen.

Der elektrische Schlag kann das Herz, eventuell auch die Muskeln oder das Nervengewebe des Hundes schwer geschädigt haben.

Stromschlag

- ✓ **Bei Bewusstlosigkeit:** Erste-Hilfe-Maßnahmen wie [unter 9.](#)
- ✓ **Bei Atmung und Herztätigkeit:** Seitenlage rechts - Kopf strecken, Fang öffnen und Zunge hervorziehen - Transport in die Tierarztpraxis
- ✓ **Herz schlägt – Atmung nicht feststellbar:** Erste-Hilfe-Maßnahmen wie [unter 10.](#)
- ✓ **Keine Herztätigkeit feststellbar:** Erste-Hilfe-Maßnahmen wie [unter 11.](#)
- ✓ **Bei schweren Verbrennungen:** Verletzte Stellen mit steriler, in Wundreinigungsmittel getränkter, Wundkompressen abdecken. Brandwunden sind zwar nicht hochgradig infektionsgefährdet, es besteht aber Schockgefahr siehe [Punkt 8.](#)
- ✓ **In allen Fällen: Sofortiger Transport in die Tierarztpraxis**

16 Ertrinken/Ersticken

Wenn Sie ein ertrinkendes Tier retten wollen, denken Sie immer zuerst an die Eigensicherung. Beim Ertrinken gelangt Wasser in die Lunge des Tieres, sodass kein Sauerstoffaustausch mehr stattfinden kann. Die eingedrungene Flüssigkeit kann immer eine Infektion der Lunge mit nachfolgender Lungenentzündung hervorrufen.

Beim Ersticken ist ein Fremdkörper in die Atemwege gelangt und das Tier bekommt nicht genug Luft. Bei verschütteten Tieren ist Sand oder Erde in die Atemwege gelangt. Ist der Hund nach seiner Rettung bei Bewusstsein und kann husten, können Sie nicht viel helfen. Falls der Hund unterkühlt ist, halten Sie ihn warm und transportieren Sie ihn schnell in eine Tierarztpraxis.

Ist das Tier nicht bei Bewusstsein, heben Sie es an den Hinterbeinen hoch, damit der Kopf nach unten hängt und die Flüssigkeit aus der Lunge ablaufen kann (vgl. Abb. 25). Eine Hilfsperson kann leicht auf den Brustkorb des Tieres klopfen, was das Abfließen des Wassers beschleunigt. Auf diese Weise halten Sie den Hund ca. 20 Sekunden hoch. Danach bringen Sie ihn in die rechte Seitenlage und kontrollieren Sie den Herzschlag und eine eventuell wieder einsetzende Atmung.

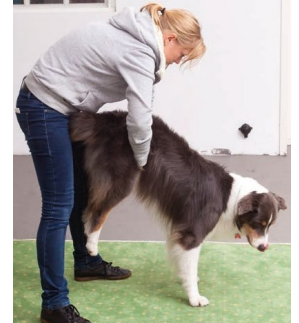


Abbildung: 25

Können Sie weder Herz- noch Atemtätigkeit feststellen, verfahren Sie wie bei [Bewusstlosigkeit](#) oder [Atemstillstand](#). Auch wenn der Hund sich nach einiger Zeit wieder normal benimmt, sollte immer ein Tierarzt eine Nachuntersuchung bzw. einen Infektionsschutz durchführen.

Vermuten Sie einen Fremdkörper als Erstickungsursache, verfahren Sie wie bei einem [Fremdkörper im Fang](#). Ist das Tier bewusstlos, können Sie gefahrlos weit in den Rachen greifen und es dort auf eventuelle Fremdkörper untersuchen. Könnte der Fremdkörper sich auch in der Luftröhre befinden, heben Sie das Tier an den Hinterbeinen hoch und schütteln Sie es. Löst sich der Fremdkörper immer noch nicht, halten Sie den Hund weiterhin an den Hinterbeinen hoch, während eine Hilfsperson den Brustkorb zwischen beide Hände nimmt und ihn dann stoßweise fest zusammendrückt. Befindet sich noch Luft in der Lunge, kann der Fremdkörper durch die ausgepresste Luft herausgeschleudert werden. Des Weiteren verfahren Sie wie oben beschrieben. Genauso gehen Sie auch bei verschütteten Tieren vor.

17 Insektenstiche

Insektenstiche sind sehr schmerzhaft und können auch gefährlich werden. Erfolgt der Stich im Mund- oder Rachenraum, kann es zu Schwellungen kommen, die die Atmung erschweren oder unmöglich machen. Ferner kann es bei jedem Insektenstich zu schweren allergischen Reaktionen kommen. Das einzige Insekt, das an der Stichstelle einen Stachel hinterlässt, ist die Biene.

Die Stichstelle erkennen Sie an den Schmerzen, die der Hund beim Betasten hat, der Schwellung und der Rötung der Haut bzw. der Schleimhaut.



Abbildung: 26

Sollte der Stich in der Maulhöhle oder dem Rachenraum erfolgt sein, kühlen Sie nur mit Eisbeuteln. Legen Sie dazu den Eisbeutel von unten auf den Kehlgang und den Kehlkopfbereich und transportieren Sie den Hund sofort in eine Tierarztpraxis (vgl. Abb. 26).

Wenn der Rachenraum zuschwillt und der Hund keine Luft mehr bekommt, können Sie nur abwarten. Ist der Hund bewusstlos geworden oder sollte er sich die nachfolgenden Maßnahmen gefallen lassen, setzen Sie mit einer Unterstützung der Atmung ein. Dazu müssen Sie eine Mund-zu-Nase-Beatmung durchführen, allerdings mit der Besonderheit, dass die eingeblasene Luft durch Zusammendrücken des Brustkorbs auch wieder aus der Lunge herausgepresst werden muss. Sie verfahren wie bei der [Mund-zu-Nase-Beatmung](#), brauchen aber nach einer Minute nicht zu unterbrechen, da der Hund sowieso nicht selbstständig atmen kann. Ein schnellstmöglicher Transport in eine Tierarztpraxis ist notwendig.

Sie müssen nach jedem Insektenstich mit einer allergischen Reaktion rechnen. Sollten Sie Anzeichen eines Schockzustandes feststellen, verfahren Sie wie bei [Schock](#). Auch wenn der Stich nicht in der Maulhöhle oder dem Rachenraum erfolgt sein sollte, kann es bei dieser Form des Schocks zum Anschwellen des Kehlkopfs kommen (Symptome und Erste-Hilfe-Maßnahmen wie bei einem angeschwollenen Rachenraum).

Sollte Ihnen bekannt sein, dass das Tier eine allergische Reaktion auf Insektenstiche ausbildet, sprechen Sie mit Ihrer Tierärztin bzw. Ihrem Tierarzt über medikamentöse Maßnahmen, die Sie im Ernstfall selbst anwenden können.

Insektenstiche

- ✓ Stachel ggf. mit einer Pinzette entfernen, niemals mit den Fingern, damit keine Giftreste an die Finger gelangen
- ✓ Kühlung mit Eisbeutel oder feuchtkalten Tüchern
- ✓ Transport in die Tierarztpraxis

18 Borreliose

Beißt eine infizierte Zecke (vgl. Abb. 27) einen Hund, werden die Borrelien aktiviert, und etwa 6–24 Stunden nach dem Biss dringen die aktivierten Erreger in den Hund ein. Eine Entfernung der Zecken innerhalb dieses Zeitraums verhindert eine Infektion!

Da es keine typischen Symptome gibt, wird eine Diagnose erheblich erschwert. Einzelne oder wiederkehrende Fieberschübe, Lethargie, Futterverweigerung, Lahmheiten und Lymphknotenschwellungen sind häufige Anzeichen. Auch verschiedenste Herzprobleme, neurologische Symptome (z. B. Gesichtsnervenlähmungen), Nierenerkrankungen und tiefe Entzündungen der Augen sind möglich. An eine Borreliose sollte immer auch gedacht werden, wenn bei einem Hund seit Längerem wechselnde oder unklare Lahmheiten oder Arthritiden bestehen.

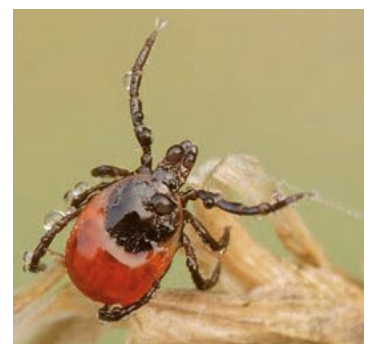


Abbildung: 27

Die beste Vorbeugung ist die Vermeidung eines Zeckenbisses – Ihre Tierärztin oder Ihr Tierarzt kann Ihnen verschiedene Präparate nennen und das für Ihren Hund am besten geeignete empfehlen.

Hunde sollten in der Zeckensaison unbedingt täglich auf Zecken untersucht werden (v. a. Kopf, Ohren und Achselbereich), eventuell auch nach dem Spaziergang mit einem Handstaubsauger abgesaugt werden. Dies entfernt Zecken, die noch nach einer geeigneten Bissstelle suchen.

Kommt es doch zum Zeckenbiss, sollte die Zecke so schnell wie möglich entfernt werden. Ist sie bereits mit Blut vollgesogen, ist die Haut in der Umgebung stark gerötet, und befindet man sich in einem endemischen Gebiet, sollte die Zecke eingeschickt und auf Borrelien untersucht werden.

Eine vorbeugende Impfung gegen Borreliose ist seit einigen Jahren ebenfalls möglich. Ihre Tierärztin bzw. Ihr Tierarzt wird mit Ihnen besprechen, ob sie für Ihren Hund anzuraten ist.

19 Brandunfälle

Brandunfälle sind sehr schwerwiegend in ihren Folgen. Einerseits kommt es zu unterschiedlich starken Verbrennungen der Haut oder gar tiefer liegenden Gewebes. Andererseits sind Rauchvergiftungen lebensgefährlich. Durch die z. T. sehr heiße Luft werden auch die Schleimhäute der Atemwege verbrannt. Rußpartikel und giftige Rauchbestandteile legen sich wie ein Film auf die Schleimhäute, und es kann zu Kohlenmonoxidvergiftungen und Sauerstoffunterversorgung kommen.

Auch hier gilt bei der Rettung des Hundes, dass die Eigensicherung Vorrang hat. Tragen Sie das Tier ins Freie und prüfen Sie, ob es bei Bewusstsein ist, atmet und das Herz schlägt. Gehen Sie dabei vor wie bei [Bewusstlosigkeit/Atemstillstand/Herzstillstand](#). Verlieren Sie im Ernstfall keine Zeit und bringen Sie das Tier nach Durchführung der wichtigsten Erste-Hilfe-Maßnahmen direkt in eine Tierarztpraxis.

Brandwunden

- ✓ Verbrannte Stelle unter fließendem, lauwarmen Wasser kühlen, dabei nicht reiben
- ✓ Wunden mit sterilen Wundkompressen abdecken, bei Verbrennungen 2. oder 3. Grades zusätzlich in Wundreinigungsmittel getränkt
- ✓ Bei jeder Brandwunde besteht generell die Schockgefahr siehe [Punkt 8.](#)
- ✓ Transport in die Tierarztpraxis

Brandwunden sind immer sehr schmerzhaft Verletzungen und werden in verschiedene Schweregrade eingeteilt:

- ❖ Verbrennungen 1. Grades: Schwellung und Hautrötung
- ❖ Verbrennungen 2. Grades: Schwellung, Hautrötung und Blasenbildung
- ❖ Verbrennungen 3. Grades: Schwellung, Hautrötung, Blasenbildung, Verkohlungen unterschiedlich großen Ausmaßes

20 Kohlenmonoxidvergiftungen

Auch hier gilt bei der Rettung des Hundes, dass die Eigensicherung Vorrang hat. Diese Art der Vergiftung entsteht meistens bei Brandopfern, aber auch wenn das Tier z. B. zu viele Autoabgase eingeatmet hat. Kohlenmonoxid behindert die „innere Atmung“. Es verhält sich ähnlich wie Sauerstoff und besetzt den Platz des Sauerstoffs auf den roten Blutkörperchen. Man erkennt die Vergiftung an einer unterschiedlich starken Bewusstseinsstrübung bis hin zur Bewusstlosigkeit. Die Schleimhäute sind stark in einem Himbeer- oder Kirschrot gefärbt. Je nach Länge des Zeitraums, den das Tier dem Gas ausgesetzt war, können auch Atem- und Herzstillstand den Zustand verkomplizieren.

Kohlenmonoxidvergiftungen

- ✓ Hund an die frische Luft tragen
- ✓ Bei Bewusstlosigkeit: Erste-Hilfe-Maßnahmen wie [unter 9.](#)
- ✓ Bei Atemstillstand: Erste-Hilfe-Maßnahmen wie [unter 10.](#)
- ✓ Bei Herzstillstand: Erste-Hilfe-Maßnahmen wie [unter 11.](#)
- ✓ Sofortiger Transport in die Tierarztpraxis

21 Vergiftungen allgemein

Hunde können sich durch eine Vielzahl an Möglichkeiten vergiften, da in unserer Umgebung giftige Substanzen in großer Zahl vorhanden sind. Daher ist auch das Erscheinungsbild einer Vergiftung sehr vielfältig. Im Zweifelsfall konsultieren Sie immer Ihre Tierärztin bzw. Ihren Tierarzt.

Wenn Sie gesehen haben, dass der Hund etwas gefressen hat, das giftig sein könnte, gehen Sie sofort zur Tierarztpraxis. Befindet sich das Gift noch im Magen, kann dort ein Erbrechen herbeigeführt und das Gift somit zum größten Teil wieder herausbefördert werden. Ist es erst im Darm, gelingt dies nicht mehr. Schauen Sie immer, ob in der Nähe des Orts, wo der Hund das Gift eingenommen hat, noch mehr von der Substanz zu finden ist. Geben Sie davon etwas in ein Taschentuch und nehmen Sie es mit in die Tierarztpraxis – viele Giftsubstanzen sehen in Form und Farbe charakteristisch aus. Sie helfen der Tierärztin bzw. dem Tierarzt damit entscheidend! Sollte sich sogar die Verpackung einer Giftsubstanz finden, nehmen Sie diese in jedem Fall auch mit in die Praxis.

Sind bereits Vergiftungserscheinungen aufgetreten (z. B. Erbrechen, Durchfall, Atemnot, Bewusstseinsstörungen, Krämpfe), handeln Sie wie unter den einzelnen Punkten aufgeführt.

21.1 Besondere Gefahrenstelle Tankstelle oder Parkplatz

Denken Sie bitte immer daran, dass zumindest im Winter das Kühlwasser der Fahrzeuge Frostschutzmittel (Glysantin) enthält. Es schmeckt süß und die Hunde lecken es sehr gerne auf. Bringen Sie das Tier augenblicklich in eine Tierarztpraxis – Glysantin verursacht schwerste, mitunter kaum zu behandelnde Nierenschäden!

21.2 Besondere Gefahrenquelle Medikamente

Medikamente sollten nicht nur für Kinder unzugänglich sein, sondern auch für Tiere! Sollte Ihr Hund dennoch einmal Medikamente gefressen haben, so ist es unbedingt notwendig, die Medikamentenpackung mit in die Tierarztpraxis zu nehmen. Medikamente, die für Menschen ungefährlich sind, müssen es noch lange nicht für Tiere sein.

22 Krämpfe und Anfälle

Krämpfe sehen von außen betrachtet immer sehr schlimm aus, zum Glück sind sie selten lebensgefährlich. Aber auch Krämpfe und Anfälle können verschiedene schwerwiegende Ursachen haben (nicht jeder Hund, der einen Anfall hat, ist ein Epileptiker). Herz- oder Kreislauferkrankungen, Schädel- und Halswirbelerkrankungen sowie Vergiftungen können Krampfanfälle auslösen. Die Anfälle dauern verschieden lange – wenige Sekunden bis Minuten. Mitunter kann ein Hund auch in einen „Status epilepticus“ fallen, d. h., er hört nicht mehr auf zu krampfen, auch nach Stunden nicht.

Wenn Sie einen Anfall beobachten, geraten Sie nicht in Panik – Sie können nicht viel tun. Greifen Sie einem krampfenden Hund niemals in den Fang! Versuchen Sie auch nicht, ihm irgendwelche Gegenstände zwischen die Zähne zu schieben. Schützen Sie das Tier nur vor Verletzungen, die es sich durch Anstoßen an Wänden und Gegenständen selbst zufügen kann. Heben Sie es dazu nicht hoch, sondern ziehen es an den Hinterbeinen von diesen Gegenständen weg und wickeln Sie das Tier in eine Decke. Rufen Sie in einer Tierarztpraxis an und besprechen Sie das weitere Vorgehen. Stellt sich innerhalb von 1–2 Stunden ein weiterer Anfall ein oder hört der Hund auch nach ca. 10 Minuten nicht auf zu krampfen, tragen Sie ihn in der Decke zum Auto und fahren Sie zur Tierarztpraxis.

Bleiben Sie bitte auch auf dem Transport ruhig, lassen Sie sich nicht von Schreien des Hundes irritieren: Die Tiere sind während des Anfalls nicht bei Bewusstsein und haben auch keine Schmerzen.

Krämpfe und Anfälle

- ✓ Ruhe bewahren
- ✓ Den Hund vor Verletzungen schützen und ggf. nahegelegene Gegenstände von ihm wegziehen
- ✓ Einwickeln in eine Decke
- ✓ Anruf und sofortiger Transport in die Tierarztpraxis

23 Magendrehung

Jeder Hund kann eine Magendrehung bekommen, aber besonders große Hund sind leider häufiger davon betroffen. Die Ursachen für eine Magendrehung sind bis heute nicht ganz geklärt. In der Regel geht der Drehung des Magens die Aufgasung voran. Durch die abgeschnittene Blutzufuhr kommt es schnell zu einer Kreislaufschwäche bis hin zum Kollaps und zum Herz-Kreislauf-Stillstand (vgl. Abb.28).

Vorbeugende Maßnahmen: kleinere Portionen statt einer großen Mahlzeit. Nach der Fütterung nicht gleich mit dem Hund toben, sondern mindestens 30 Minuten vergehen lassen.

23.1 Anatomie des Magens

Grob vereinfacht ist der Magen durch zwei wesentliche Punkte im Bauchraum fixiert. Die Speiseröhre tritt von vorne durch das Zwerchfell und mündet kurz hinter diesem in den Magen. Auf der anderen Seite geht der Magenausgang in den ersten Abschnitt des Dünndarms, den Zwölffingerdarm, über. Der Magen und die Organe sind an dem sogenannten Gekröse aufgehängt (vgl. *linke Abb. 28*).

Zusätzliche Bänder befestigen den Magen auch noch an anderen Stellen im Bauchraum, wie etwa an der Leber und der Milz. Diese Bänder sind allerdings nicht sehr straff, sondern müssen nachgiebig sein, damit der Magen auch in unterschiedlichen Füllungszuständen Bewegungsfreiheit behält. Alle zu- und ableitenden Blutgefäße verlaufen entlang der Speiseröhre, des Zwölffingerdarms und der Aufhängebänder.

23.2 Anzeichen einer Magendrehung

Bei der Magendrehung dreht sich der Magen des Hundes um die eigene Achse. Diese Drehung wird durch die Aufnahme großer Nahrungsmengen und die damit verbundene Aufgasung des Magens verursacht. Begünstigt wird der Vorgang durch die zu lose Aufhängung des Magens im Abdomen (vgl. *rechte Abb. 28*). Es gibt einige Rassen, z. B. Doggen, die hierfür prädestiniert sind. Durch die Drehung werden abgehende und ankommende Blutgefäße sowie Magenein- und -ausgang (Darm und Speiseröhre) abgeschnürt und unterbrochen. Dies führt im Weiteren zu einer vermehrten Aufgasung.

Das Abschnüren der Blutbahnen ist besonders schlimm für den Kreislauf des Hundes und führt schnell zu einem lebensbedrohlichen Kreislaufzustand (Schock). Daneben ist eine Magendrehung auch daran zu erkennen, dass der Hund aufgebläht wirkt und einen harten Bauch hat. Der Hund versucht zu erbrechen – kann es aber nicht. Von Punktionsversuchen ist abzusehen, nur die sofortige tierärztliche Behandlung kann das Leben des Hundes retten.

Eine **Magendrehung ist ein absoluter Notfall**, ohne sofortige Operation führt sie innerhalb weniger Stunden zum Tod. Das Überleben nach einer Operation hängt auch davon ab, wie schnell die Magendrehung erkannt und operiert wurde.

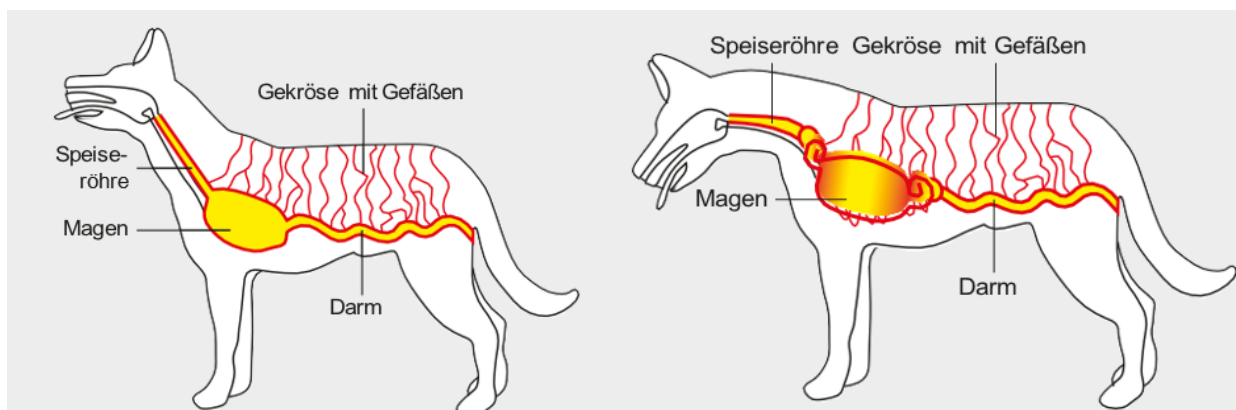


Abbildung: 28